Jahrgang 1929

Donnerstag, den 3. Juli

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 178 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Großfeuer in Polen

166 Gebäude vernichtet

Soldaten bei der Löscharbeit

Sosnowice, 3. Juli. (Drahtb.) **Am Abend entstand in einem Wirtschaftsgebäude der Stadt Sarnow ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit über die Nachbarhäuser ausbreitete. Binnen kurzem wurden 28 Häuser ergriffen und vollständig vernichtet; ferner wurden 78 Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Am selben Tage brach in einer Vorstadt von Chrzanow ein Feuer aus, das 60 Gebäude einäscherte. An den Löscharbeiten beteiligten sich sämtliche Feuerwehren der Umgegend; außerdem mußten vier Kompagnien Soldaten zur Hilfeleistung herangezogen werden.**

Der Führer der indischen Nationalbewegung verhaftet



Der 72jährige Pandit Motilal Nehru, der Präsident des allindischen Nationalkongresses und — nach Gandhi — der anerkannte Führer des politischen Indiens und der indischen Freiheitsbewegung, ist wegen Aufreizung zur Steuerverweigerung und zum wirtschaftlichen Boykott verhaftet worden. Als Protest gegen diese Maßnahme der Engländer ist ein dreitägiger Trauerstreik proklamiert worden, der die Einleitung zu neuen, wahrscheinlich verschärften Unruhen bilden dürfte.

Dreitägige Schlacht in China

Ein Sieg der Regierungstruppen

:: **Nanking, 3. Juli. (Drahtbericht.) Wie amtlich gemeldet wird, haben die Regierungstruppen nach einer dreitägigen Schlacht bei Hengtschaufu (Sün-Hunan) einen entscheidenden Sieg über die Kuangsi-Kräfte und die kommunistischen „Eisenrippen" errungen. Die Gegner haben 15 000 Tote und Verwundete verloren, die Regierungsarmee 5000. Infolge dieses Sieges werden sieben Divisionen alter Regierungstruppen gegen die Nordarmee verwandt werden können.**

Brand eines Schlosses

Der Turm bereits eingestürzt

)(**Kauffung an der Katzbach,** 2. Juli. (Drahtb.) Das große Schloß der Familie von Bergmann in Stöckel-Kauffung steht seit gestern mittag in Flammen. Der Brand hat in kurzer Zeit eine solche Ausdehnung angenommen, daß zu seiner Bekämpfung die Feuerwehren aller benachbarten Orte angefordert wurden. Auch aus Liegnitz sind gestern mittag zwei Löschzüge nach Kauffung abgegangen. Der Turm des Schlosses ist bereits eingestürzt. **Es besteht kaum Aussicht, mehr als die Grundmauern zu erhalten. Das Mobiliar konnte gerettet werden.**

:: **13 Bergleute aus gefahrvoller Lage gerettet.** Infolge Zubruchgehens eines Pfeilers wurden gestern in der Mittagsschicht in der neunten Abteilung des Eugen-Schachtes in Waldenburg 13 Mann von ihrer Abteilung abgeschnitten. Nach fünfstündiger Rettungsarbeit gelang es, sämtliche 13 Mann zu bergen.

Die Lage in Nordwest

Nur wenige Arbeiter streiken bei Krupp / Auseinandersetzungen in Grossenbaum zwischen Arbeitswilligen und Streikposten / Fortschreitender Auftragsmangel

:: **Essen,** 2. Juli. Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest hat sich gegen gestern kaum verändert. Bei der Friedr. Krupp-A.-G. in Essen sind nur wenige Arbeiter den Werkstätten ferngeblieben, jedoch läuft der Betrieb ohne Störung weiter. Im Duisburg-Hamborner Bezirk ist alles ruhig. In Großenbaum dagegen ist es vor den Toren der Hahnschen Werke zu Auseinandersetzungen zwischen Arbeitswilligen und Streikposten gekommen. Die Polizei mußte eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Einige Rädelsführer wurden verhaftet. Das Werk mußte geschlossen werden. Von dieser Maßnahme sind 1500 Arbeiter betroffen. Auf dem Eisenwerk Union in Dortmund fehlen 75 Mann und bei Hoesch 80 Mann. Diese Zahlen sind viel zu gering, um den Produktionsprozeß behindern zu können. Beim Eisenwerk Phönix sind sämtliche Arbeiter erschienen.

Der Arbeitgeberverband für die Bezirke der Eisen- und Stahlindustrie Hagen, Schwelm und Arnsberg teilt uns mit, daß die Lage infolge des fortschreitenden Auftragsmangels als hoffnungslos und katastrophal zu bezeichnen ist. Die geringe Beschäftigung bedroht die Existenz der Firmen. Das Hasper Eisen- und Stahlwerk (Klöckner-Konzern) hat im Zusammenhang mit dem Oeynhausen Schiedsspruch der gesamten Belegschaft gekündigt zu dem Zwecke, die weit über den Tarif liegenden Akkordlöhne herabzusetzen und neu festzulegen. Die gestern aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Organisationen sind vorläufig gescheitert. Die im Ausstand befindliche 2800 Mann starke Belegschaft wird am Donnerstag über die vorgeschlagene Senkung der Akkordlohnsätze abstimmen.

Die Werke der Vereinigten Stahlwerke in Neheim-Hüsten, die nicht zur Gruppe Nordwest gehören, haben gleichfalls die Vereinbarungen über die Akkordlöhne gekündigt. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet; die 600 Mann zählende Belegschaft arbeitet jedoch weiter.

Im Düsseldorfer Bezirk hat die Lage keine Veränderung erfahren; die Betriebe sind restlos im Gang. Eine erste Vorbesprechung zur Aussprache der Parteien über die Regelung der Arbeitszeit und des Lohnes findet am 8. Juli statt.

Ende des Ausstandes

im Mülheimer Revier

2000 Mann noch ausständig

:: **Mülheim-Ruhr,** 2. Juli. Im Mülheimer Revier scheint die Ausstandsbewegung mit einer Ausnahme ihrem Ende entgegenzugehen. Im Laufe des Mittwoch wurden verschiedene Belegschaftsversammlungen abgehalten, wobei betont wurde, daß von den gestern ausständig gewesenen 10 000 Metallarbeitern bereits wieder über Zweidrittel die Arbeit aufgenommen haben. Allerdings sind die Belegschaftsmitglieder des Werkes Siemens-Schuckert restlos ausständig; es handelt sich hier um rund 1000 Mann. Hinter dieser Ausstandsbewegung stehen die christlichen und freien Gewerkschaften, so daß es sich um eine organisierte Kampfstellung der Arbeiter handelt. Weiter sind noch ausständig die gesamte Belegschaft der Mülheimer AEG. und der Ruhrtaler Maschinenfabrik, deren Belegschaften zusammen 1000 Mann zählen. In den Belegschaftsversammlungen wurde von Vertretern aller Gewerkschaften (christlich, freie, Hirsch-Duncker, Christlichnational und evangl. Volksdienst) auf Grund der Lage im Ort und im ganzen Bezirk den Belegschaften mitgeteilt, daß eine Fortführung des Kampfes unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht zu empfehlen sei. Während selbst die Syndikalisten auf dem Standpunkt stehen, daß in der augenblicklichen Zeit jedes Opfer unnütz sei, verlangen die Revolutionären eine weitere Steigerung. Es kann gesagt werden, daß am Donnerstag mit der restlosen Beilegung des Konflikts zu rechnen sein wird, wenn man von der Stellungnahme der Belegschaft der Siemens-Schuckert-Werke absieht.

Abflauen des Streiks

auf der Rheinwerft der Gute-Hoffnungshütte

:: **Walsum,** 2. Juli. Der Streik auf der Rheinwerft der Gute-Hoffnungshütte ist bereits wieder abgeflaut. Von den 400 Streikenden der rund 600 Arbeiter zählenden Belegschaft waren bereits am heutigen Tage 300 Mann wieder zur Arbeit erschienen. Die restlichen 100 Mann haben sich für morgen früh zur Arbeit gemeldet, so daß der Streik am kommenden Donnerstag als erloschen zu betrachten ist.

Kündigungen in der Bielefelder Metallindustrie

:: **Bielefeld,** 2. Juli. In einem Schreiben an die Gewerkschaften hat der Arbeitgeberverband für die Bielefelder Metallindustrie den Rahmentarif zum 30. September d. J. gekündigt. Wie wir hören, sind diese Kündigungen in einem Rechtsstreit über Urlaubsansprüche zu suchen, der kürzlich vor dem Arbeitsgericht ausgefochten wurde.

Im Hattinger Bezirk kaum Streikbeteiligung

:: **Hattingen,** 2. Juli. Trotz starker Versuche, den Streik auszurufen, wird auf allen Eisenwerken des Hattinger Bezirks gearbeitet. Im Ausstand befindet sich nur die Belegschaft der Ruhrtaler Rietenfabrik.

Die Tragödie von Honnef

Der Mord eines Dritten

Verhaftung und Geständnis des Mörders

* **Köln,** 2. Juli. Am 29. Juni fand man, wie gemeldet, das Ehepaar Kraus in Honnef mit schweren Kopfwunden auf. Die Frau war bereits tot, während der Mann, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, kurze Zeit später verstarb. Man nahm anfangs an, daß sich die beiden Eheleute nach einem Wortwechsel gegenseitig erschlagen hatten. Als Mordinstrument war anscheinend ein Bügeleisen, das in unmittelbarer Nähe lag, benutzt worden. Die Landeskriminalpolizei befaßte sich mit der Angelegenheit und die Untersuchung ergab, daß ein gegenseitiges Totschlagen nicht in Frage kam. Die Leichen wiesen Verletzungen auf, die zum Teil bis ins Gehirn gehen. Außerdem befanden sich die Verletzungen im Hinterkopf und schließlich entdeckte man bei dem Ehemann eine Schußwunde in der linken Brustseite. Auch Rock und Weste waren mehrfach durchlöchert. Selbstmord lag ebenfalls nicht vor, da keine Pistole am Tatort aufgefunden wurde. Der Verdacht richtete sich gegen einen jungen, arbeitsscheuen Mann aus Honnef. Er wurde schließlich, als er sich mit seiner Braut in Köln aufhielt, festgenommen und zur Vernehmung vorgeführt. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, die beiden Leute erschlagen zu haben, und, als der Mann am Boden lag, hat er noch mit einer Pistole geschossen. Der Mörder bestreitet entschieden, Geld genommen zu haben, trotzdem hier auch Beweismaterial vorliegt. Es handelt sich um einen gewissen Neunkirchen aus Honnef, gegen den wegen doppelten Mordes Haftbefehl erlassen worden ist.

Zeppelinlandung

bei strömendem Regen und Gewitter

)(**Friedrichshafen,** 2. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach 10½stündiger Fahrt nach dem Bayerischen Wald, bei der das Luftschiff auf 1000 m an die tschechische Grenze kam, vor 18 Uhr bei strömendem Regen und Gewitterstörungen in Friedrichshafen glatt gelandet. Die Fahrt des Luftschiffes führte nach Passau—Chiemsee—Rosenheim—Ammersee und zurück nach Friedrichshafen.

Ehrung des rheinischen Oberpräsidenten

Ehrenbürger der Stadt Trier

:: **Trier,** 2. Juli. In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten von Trier wurde dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Trier überreicht. Der Sitzung wohnten auch Bischof Dr. Bornewasser-Trier sowie der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, und Vertreter von Handel und Industrie bei. Oberpräsident Dr. Fuchs dankte für die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes, wobei er auf die Leiden der Trierer Bevölkerung unter der Besatzung hinwies. Die Taten einzelner wären ergebnislos gewesen, wenn nicht eine so treue und vaterlandsliebende Bevölkerung hinter ihnen gestanden hätte.

Nachklang der Befreiung

Hindenburg an das Saarland

Dank für ein Treugelöbnis

Anerkennung der bisherigen treuen Haltung zum Reich

:: **Berlin,** 3. Juli. (Drahtbericht.) Auf das aus dem Saargebiet von hunderttausend Männern und Frauen an den Reichspräsidenten gerichtete Telegramm hat dieser wie folgt geantwortet: „Den deutschen Männern und Frauen des Saargebiets danke ich für das mir in der Stunde der Befreiung von Rheinland und Pfalz ausgesprochene Gelöbnis unbedingter Treue zum Reich. In dankbarer Anerkennung der bisherigen Haltung der Saarbevölkerung nehme ich diese Versicherung mit größter Befriedigung und in der sicheren Zuversicht entgegen, daß die Saarländer in ihrer vaterländischen Treue niemals wanken werden. Mit ihnen allen hoffe ich, daß nun auch bald für die Saar die Freiheitsstunde schlagen werde." gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Graf Zeppelins Befreiungsflug

Ein Befreiungsstempel

für die zu befördernden Postsachen

* **Köln,** 2. Juli. Für die auf den 6. Juli festgelegte Befreiungsfahrt des „Graf Zeppelin" über das Rheinland ist ein besonderer Poststempel hergestellt worden. Er trägt die Ueberschrift „Mit Luftschiff „Graf Zeppelin bei seiner Fahrt über das befreite Rheinland befördert". Alle Postsachen, die beim Postamt Köln-Flughafen aufgeliefert werden, erhalten diesen Stempel. Die Sendungen sind durch Luftpostmarke oder andere Freimarken vollständig frei zu machen. Das Einzelgewicht darf 20 Gramm nicht überschreiten. Die Gebühr beträgt für eine Postkarte 1 Mark, für einen Brief 2 Mark. Die Reichspost behält sich vor, die Sendungen bis zu einer Abwerfstelle oder nach Köln-Flughafen zurück oder nach Friedrichshafen befördern zu lassen.

Der Einzug deutscher Schutzpolizei in Mainz



die am Nachmittage des 30. Juni — von der Bevölkerung mit Jubel empfangen — über die Rheinbrücke Mainz—Kastel in die befreite Stadt einrückte.

Die nächtliche Befreiungsfeier in Mainz



die unter freiem Himmel auf dem Stadthallenplatz veranstaltet — ihren Höhepunkt in dem Hissen der Reichsflagge fand. (Telegraphiertes Bild).

Ueberfallkommando im Gerichtssaal

Beginn eines Abtreibungsprozesses

Zusammenstoß zwischen Verteidigung und Vorsitz

— **Gleiwitz**, 3. Juli. (Drahtber.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern unter großem Andrang des Publikums der auf drei Tage berechnete Prozeß gegen die Bergarbeiterfrau Johanna Albrecht aus Hindenburg, die sich seit dem 17. März in Untersuchungshaft befindet und der Abtreibung in etwa 100 Fällen, die aber alle ohne Nachwirkungen verlaufen sind, zur Last gelegt wird. Vor Eintritt in die Verhandlung lehnte Rechtsanwalt Dr. Böhm den Vorsitzenden wegen Befangenheit ab, da er einmal über die Zeugenladung des Staatsanwaltes hinaus 30 weitere Zeugen geladen habe, die lediglich Belastungszeugen darstellten, und außerdem den wiederholt von der Angeklagten geäußerten Wunsch, ihren bisherigen Rechtsanwalt Dr. Böhm als Offizialverteidiger zu bestellen, abgelehnt habe.

Bei den Ausführungen des Rechtsanwalts Lichtenstein, der behauptete, daß die Befangenheit des Vorsitzenden offenkundig sei, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ihm und dem Vorsitzenden. Dies gab der Verteidigung Veranlassung, ihren Ablehnungsantrag noch weiterhin damit zu begründen, daß der Vorsitzende schon bei der Einleitung des Verfahrens versucht habe, die Verteidigung einzuschüchtern. Der Antrag der Verteidigung wurde jedoch abgelehnt. Gleich darauf betrat ein Ueberfallkommando von zehn Mann den Sitzungssaal. In den ersten Nachmittagsstunden konnte dann erst, nachdem der Prozeß um 9 Uhr früh begonnen hatt, der Eröffnungsbeschluß verlesen werden, der der Angeklagten in 50 Fällen Abtreibung zur Last legt. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Oeffentlichkeit, auch der Presse. Es wurde auch in diesem Sinne beschlossen. Es verblieben noch einige Referendare und das Schupoaufgebot im Saale.

Die Untersuchung gegen Kürten

Schwierige Aufklärungsarbeit

Beobachtung Kürtens auf seinen Geisteszustand

:: **Düsseldorf**, 2. Juli. Die Justizpressestelle teilt mit: Die Voruntersuchung in der Strafsache Peter Kürten nimmt ihren Fortgang. Sie gestaltet sich schwieriger als von vornherein angenommen war. Die Ermittlungen beschränkten sich bisher im wesentlichen auf eingehende Vernehmung des Angeschuldigten über seine Person und die Beweggründe zu seinem Handeln, sowie auf eingehende Nachprüfung der von ihm hierüber gemachten Angaben. Es ist nunmehr mit der Aufklärung der einzelnen Taten begonnen, die, wie von vornherein beabsichtigt, unabhängig von dem Geständnis des Angeschuldigten erfolgt. Die Unabhängigkeit der Aufklärung ist schon deshalb geboten, weil der Angeschuldigte seine Auslassungen täglich wechseln kann und auch schon teilweise gewechselt hat. — Zu den Maßnahmen der Voruntersuchung gehört auch eine Beobachtung des Angeschuldigten auf seinen Geisteszustand, die unter Umständen geraume Zeit in Anspruch nimmt und deren Ergebnis naturgemäß wiederum die Dauer der Voruntersuchung beeinflussen wird. Ueber den Zeitpunkt des Schlusses der Voruntersuchung kann daher nichts Bestimmtes gesagt werden.

* **Walsum**, 2. Juli. **Ein Opfer verbotenen Badens.** Aus dem Rhein wurde heute morgen eine männliche Leiche, die nur mit einer Badehose bekleidet war, gelandet. Der Tote, der im Alter von 20 bis 25 Jahren steht, wird wohl ein bis zwei Tage im Wasser gelegen haben. Anscheinend handelt es sich um ein Opfer des verbotenen Badens im offenen Rhein.

Amnestie beschlossen

Der Reichstag beschließt in dritter Lesung die Annahme des Amnestiegesetzentwurfs mit 290 gegen 135 Stimmen

:: **Berlin**, 3. Juli. (Drahtbericht.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Reichstages stand zunächst die erste Beratung einiger Zollverträge. Die Vorlagen werden dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Es folgte die dritte Beratung des Amnestiegesetzentwurfes.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Christlichnatl. Bauernp.) wendet sich gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Landsberg in der 2. Beratung. Es sei jetzt im Hinblick auf die Rheinlandräumung angebracht, mit der Verfolgung der sogenannten Fememörder aufzuhören. Diese Leute, deren Taten keineswegs gebilligt werden sollen, hätten sich bei ihren Taten von Vaterlandsliebe leiten lassen. Die jetzige Amnestie müsse allerdings die letzte sein.

Reichsjustizminister Dr. Bredt erklärt, der sozialdemokratische Reichsjustizminister Dr. Radbruch habe bei der Verabschiedung eines früheren Amnestiegesetzes erklärt, ein solches Gesetz habe nicht verfassungsändernden Charakter. Sollte jetzt die verfassungsändernde Mehrheit nicht erreicht werden, so werde das Reichsjustizministerium prüfen, ob eine solche Mehrheit überhaupt erforderlich sei.

Abg. Dr. Kahl (DVP.) schließt sich dem Wunsche des Reichsjustizministers an daß bei der Behandlung der Hochverratsfälle eine gewisse Ueberleitung zu der mitderen Auffassung des neuen Strafrechts erfolgen möge.

Abg. Torgler (Komm.) erklärt, die Hauptschuld am Scheitern der Vollamnestie im Jahre 1928 und heute falle auf die Sozialdemokraten. Die Rechtsputschisten würden nicht verfolgt, aber die Revolutionäre von links schmachteten in den Gefängnissen. Durch die Ablehnung des vorliegenden Gesetzes würde nichts an diesem Zustand geändert werden. Die Fememörder würden doch in Freiheit bleiben. Die Annahme der Amnestie würde aber einigen revolutionären Arbeitern die Freiheit geben. Die Kommunisten würden darum in der Schlußabstimmung der Vorlage zustimmen (Gelächter, hört, hört und Pfuirufe bei den Sozialdemokraten).

Abg. Landsberg (Soz.) erwidert, der Abg. Torgler habe mit seiner Schimpfkanonade nur den Umfall der Kommunisten verschleiern wollen (Lärm bei den Kommunisten). In der zweiten Beratung habe der Kommunist Pieck dasselbe Gesetz, für das jetzt die Kommunisten stimmen werden, als eine einseitige Maßnahme für die Rechtsputschisten und gegen die Arbeiterschaft bezeichnet.

Abg. Pieck (Komm.) erklärt, die Kommunisten wollten die Freiheit der gefangenen Arbeiter erreichen. Sie würden um diesen Preis auch die Freilassung der Fememörder in Kauf nehmen (Lärm und Gelächter bei den Sozialdemokraten).

Damit ist die Aussprache beendet. Gegen die sozialdemokratischen Stimmen werden die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes angenommen. In der namentlichen Schlußabstimmung werden 290 Stimmen für und 135 Stimmen gegen die Vorlage abgegeben. Präsident Loebe erklärt das Amnestiegesetz für angenommen, da die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit erreicht sei (Beifall rechts. Pfuirufe bei den Sozialdemokraten).

Um 6,45 Uhr wird die Beratung auf Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vertagt.

Die Bremse des D 23

Der Prozess gegen den Lokomotivführer Nordhaus »Das schlecht wahrnehmbare Doppelsignal« Sachverständige über die Bremsen des Unglückszuges von Buir

* **Köln**, 2. Juli. Zu Beginn des dritten Verhandlungstages verlas nach kurzer Vernehmung eines Zeugen Rechtsanwalt Frank eine Verfügung der Reichsbahn vom 1. September 1929, daß mehrarmige Signale möglichst ununterbrochen sichtbar sein müssen. Er wies darauf hin, daß diese Verfügung nur auf die Lehre von Buir zurückzuführen sei.

Der Angeklagte Nordhaus erklärte nochmals, er habe beim Vorsignal gebremst. Er habe nur einen Arm des Signals gesehen und daraus entnommen, daß die Fahrt geradeaus läuft, deshalb habe er die Bremse losgelassen. Das habe 10 bis 20 Sekunden gedauert, und habe dann wieder aus dem Fenster gesehen und plötzlich zwei Arme des Hauptsignals erkannt. Er sei erschreckt gewesen über diese Abbiegung und habe sehr gebremst. Es war aber schon zu spät.

Oberbahnrat Hartmann erwidert auf die Ausführungen des Rechtsanwalts Frank, daß die Verfügung vom 1. Sept. 1929 nicht etwa auf die Lehre von Buir zurückzuführen sei; es bestünden vielmehr 11 Verfügungen der Reichsbahndirektion, die sich mit der Sichtbarkeit der Signale beschäftigen.

Professor Heumann-Aachen zum Angeklagten Nordhaus: Sie behaupten, die Drehgestellbremse wäre in Ordnung gewesen. Nach meinen Feststellungen muß sie seit dem 1. August bis zum Tage des Unglücks versagt haben.

Angeklagter Nordhaus berichtet darauf von einer Bremsprobe des Drehgestells am 15. August, wo die Bremse vollkommen zuverlässig mitgewirkt habe. Er schloß mit den Worten: Daraus kann man sehen, was man von dem Gutachten eines Professors zu halten hat!

Damit ist die Zeugenvernehmung beendet und die Sachverständigen kommen zu Wort. Als erster sprach Oberbahnrat Dr. Müller-Elberfeld, der sich über die sicherungstechnischen Zusammenhänge der Signale auf der Unglücksstrecke verbreitete. Die Geschwindigkeit des Zuges müsse mehr als 80 Kilometer betragen haben. Wenn Nordhaus den Befehl 32 in Düren richtig bekommen hätte, wäre das Unglück nicht geschehen. Aber für mich bleibe immer das Grundsätzliche in der Beachtung der Signale. Wir sind noch lange nicht so weit, daß wir die Verbindung zwischen Signal und Lokomotive so herstellen können, daß wir auf den sachlich und aufmerksam eingestellten Menschen verzichten könnten.

Als zweiter Sachverständiger sprach Lokomotivführer Heinrich Hochhaus-Hamm. Er wies darauf hin, daß Nordhaus am Freitag vor dem Unglück einen Luxuszug auf der gleichen Strecke gefahren habe unter dem Vorsichtsbefehl 38. Als ihm am Sonnntag in Düren der Vorsichtsbefehl übereicht werden sollte, winkte er ab, weil er annahm, es sei der alte ihm schon bekannte Befehl. Er fuhr dann aus dem Bahnhof Düren heraus am Vorsignal vorbei und bremste. Dann fuhr er wieder weiter. Er sah plötzlich das doppelarmige Signal und warf die Steuerung herum. Das erforderte sicher 6 Sekunden. Der Lokomotivführer ist für alles verantwortlich, was im Führerhaus geschieht. Deshalb ist es auch ausgeschlossen, daß er dauernd die Signale im Auge behalten kann.

Nach einer Mittagspause wurde die Vernehmung der Sachverständigen fortgesetzt Zunächst wendet sich Rechtsanwalt Frank gegen die Behauptung der Sachverständigen, der Zug sei mit einer bestimmten Geschwindigkeit durch die Weiche gefahren. Keinem Menschen der Welt stände so große Erfahrung zur Seite, daß er aus dem Rutschen der liegenden Lokomotive genau die Geschwindigkeit errechnen könne. Sachverständiger Lokomotivführer i. R. Franz Neuhaus führte aus, der Lokomotivführer habe die Pflicht darauf zu achten, daß die Bremse nicht überfüllt werde, denn wenn der Manometer auf über fünf Athmosphären steigt, liege die Gefahr vor, daß sich die Bremse selbsttätig in Bewegung setzt. Es müsse also beim Fallen der Bremse auf den Manometer geachtet werden. Die Dauer von etwa fünf Sekunden war nach dem Loslassen der Bremse notwendig als Nordhaus das Hauptsignal auf Fahrt sah. Als der Angeklagte nunmehr aus dem Zug hinaussehen konnte, war er bereits 100 Meter weiter gefahren und sah das Signal abbiegen. Jetzt setzter in seiner Verzweiflung die Dampfpfeife in Bewegung, der sicherste Beweis, wie erschreckt er war. Der Sachverständige erklärt, für mich unterliegt es keinem Zweifel, daß Nordhaus mit einer Geschwindigkeit von über 46 Kilom. über die Weiche gefahren ist.

Vorsitzender: Ich möchte noch etwas von ihnen wissen. Als die Bremse angezogen war und Nordhaus das Signal auf freie Fahrt durch das Brückengitter sah, mußte er mit der Lösung der Bremse warten, weil er sich eventuell durch das Brückengitter getäuscht haben könnte?

Reichsbahnrat Müller-Elberfeld: Es gibt darüber eine Bestimmung. Wenn ein Lokomotivführer nicht genau das Signal erkennt, hat er anzunehmen, daß er zur größten Vorsicht verpflichtet ist, das steht in den Ausführungsbestimmungen des Signalbuches.

Rechtsanwalt Frank: Das ist eine recht eigentümliche Auffassung, Lokomotivführer zu bestrafen, die nicht pünktlich ihre Fahrzeiten einhalten.

Lokomotivführer Fischer äußert sich über die Bremsvorrichtung.

Im weiteren Verlauf der Sachverständigenvernehmung beantragt Rechtsanwalt Frank einen Lokomotivführer zu hören, der den D. 23 gefahren hat, um über die Bremsvorrichtung des Unglückszuges noch bestimmteres zu erfahren. Darauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt. Es sollen noch einige Sachverständige vernommen werden. Nach den Plädoyers wird mit der Urteilsverkündung in den morgigen späten Nachmittagsstunden zu rechnen sein.

* **Essen**, 2. Juli. **Ueberfall auf ein junges Mädchen.** In der Nacht zum 1. Juli gegen 1 Uhr wurde ein junges Mädchen aus Borbeck in der Reuenstraße von einem unbekannten etwa 21—22 Jahre alten Manne überfallen, am Halse gewürgt und zu Boden geworfen. Als das Mädchen sich heftig zur Wehr setzte und den Täter ins Gesicht kratzte, versetzte er ihm einen Schlag mit der Hand ins Gesicht und lief eiligst davon.

* **Siegen**, 2. Juli. **Schwerer Zusammenstoß zweier Motorräder.** In der Nähe von Eiserfeld stieß ein mit drei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden unbeleuchteten Motorrad zusammen, das mit zwei Personen besetzt war. Alle fünf Fahrer wurden mit großer Gewalt auf die Straße geschleudert und zum Teil schwer verletzt. Sie fanden Aufnahme im Krankenhause. Die Schuld an dem Unglück trifft den Fahrer des unbeleuchteten Rades.

* **Hamhorn**, 2. Juli. **Selbstverschuldeter Tod eines Invaliden.** In der Nähe der Emscher-Brücke wurde der Invalide Gallentin, der im Hamborner Versorgungsheim untergebracht ist, von einem Personenauto angefahren und gegen den Bordstein geschleudert. G. trug einen schweren Schädelbruch davon, der seinen Tod zur Folge hatte. Der Invalide soll den Unfall selbst verschuldet haben, indem er unmittelbar gegen den Wagen lief.

Neue Veruntreuungen in Berleburg

diesmal bei der Stadtsparkasse

5000 bis 6000 Mark unterschlagen

* **Berleburg**, 2. Juli. Kaum ist der letzte Skandal bei der Kreissparkasse aus der öffentlichen Erörterung verschwunden und das Vertrauen der Sparer wieder gefestigt, da beunruhigt schon wieder ein neuer Fall von Veruntreuungen die Bevölkerung. Bei der städtischen Sparkasse in Berleburg wurden Unterschlagungen aufgedeckt, die der Gegenbuchführer Gustav Bald verübt hat. Der ungetreue Beamte, der sofort aus seinem Dienst entlassen und unter Anklage gestellt wurde, hat bereits zugegeben, 5000 bis 6000 RM zum Schaden der Kasse veruntreut zu haben. Die Feststellung der genauen Höhe der durch die Machenschaften Balds verloren gegangenen Beträge ist noch im Gange; doch glaubt man, daß es sich um einen größeren Betrag als den von dem Defraudanten eingestandenen handeln wird. Bald ist ähnlich vorgegangen wie seinerzeit in einzelnen Fällen die Angestellten der Kreissparkasse. Er hat eine große Anzahl ihm von den Kunden der Kasse bar ausgehändigter Beträge nicht verbucht und für sich verbraucht.

50 000 Dollar-Schenkung

an die Stadt Bielefeld

* **Bielefeld**, 2. Juli. Vor einigen Jahrzehnten ist ein Bielefelder namens Kindermann nach Amerika ausgewandert. Die Liebe zu seiner alten Heimat hat ihn in diesem Sommer wieder nach Bielefeld zurückgeführt, wo er sich noch einige Wochen aufzuhalten gedenkt. Herr Kindermann hat seine Anhänglichkeit an seine Vaterstadt nicht nur mit dem Wort, sondern auch durch die Tat bewiesen. Er hat der Stadt Bielefeld eine Schenkung in Höhe von 50 000 Dollar, also über 200 000 Mark angetragen, die zugunsten einer Kleinkinderbewahranstalt verwendet werden sollen.

Zweiter Bundes-Verbandstag

des Bundes Königin Luise in Duisburg

* **Duisburg**, 2. Juli. In der städtischen Tonhalle in Duisburg hielt der Landesverband Westfalen des Bundes Königin Luise am vergangenen Samstag, Sonntag und Montag seine zweite Verbandstagung ab. Die festliche Tagung wurde mit einer vorbildlichen Handarbeitsausstellung eröffnet. Um vier Uhr begann ein bunter Nachmittag, der mit allerhand Darbietungen der Jugendgruppen ausgefüllt wurde. Der Festabend wurde durch Frau Brockhoff-Duisburg eröffnet. Das Programm war äußerst reichhaltig und geschmackvoll. Am Sonntagvormittag versammelte man sich zu einer Kundgebung, in der die Landesführerin Frau Kaltenhenner, die Bundesführerin Frau Netz aus Halle, Graf Perponcher und Direktor Ravenstein, letzterer als Vertreter der Stadt Duisburg das Wort ergriffen. Der Montag war mit Besichtigungen, darunter einer interessanten Hafenrundfahrt, ausgefüllt.

* **Hemer (Sauerland)**, 2. Juli. **Hitzschlag beim Waldbeerensuchen.** Beim Waldbeerensuchen in den Prockhausener Waldungen wurde eine Frau aus Sundwig ein Opfer der starken Hitze. Die Frau suchte in der starken Hitze der ersten Nachmittagsstunden nach den Beeren und brach plötzlich bewußtlos zusammen. Die herbeigerufene Sanitätskolonne sorgte für Ueberführung der Verunglückten ins Krankenhaus, doch starb die Frau schon auf dem Wege dorthin. Als Todesursache wurde Hitzschlag festgestellt.

Der Tag der Freiheit wird verkündet



durch den Salut von 21 Schüssen, den die Wachtbatterie der Reichshauptstadt in der Mittagsstunde des 1. Juli im Lustgarten vor dem Berliner Dom abgab.

Die Rheinlandreise des Reichspräsidenten zur Teilnahme an den Befreiungsfeiern



wird folgendermaßen vor sich gehen: am 19. Juli in Speyer — von dort zu Schiff nach Mainz — am 20. Juli in Mainz und Wiesbaden — vom 20. bis 22. Juli Aufenthalt auf dem Schloß des Reichskommissars Freiherrn Langwerth von Simmern in Eltville — am 22. und 23. Juli in Koblenz — am 23. und 24. Juli in Trier, am 24. Juli in Aachen — am gleichen Abend Rückreise nach Berlin.

Nummer 178

The

(«) Die letzten
sätze der Städte hab
kungen auf fast all
chen Aufgaben gefü
genliebe fanden be
Ausgaben für die
Aufgaben der Kom
verkannt werden
früheren Jahren
mehr als des Guten
der Wettlauf um di
stellungen und größt
etwas grotesk anm
der festgestellt werd
Körperschaften jetzt
fallen drohen. Gen
sind wichtiger und
mit der Erfüllung
besser Genüge getan
Stadttheaters, besse
noch unbelehrbare
worten. In unsere
zwiespältige Lage
Pflege der Kultur
ist es notwendig, in
ter zu spielen, Konz
durch die jetzigen
wisse Einschränkunge
die eine Verminderu
nach sich ziehen. Ue
Kulturprogramms
sprach gestern nachm
menkunft der Ver
und pflegender Vere
Große-Boyma

a)

Die Aufwendunge
haben sich wie bei k
willigen kommunale
derem Maße der stä
gepaßt. Für Theate
worden:

1928/29: Ausgab
Stadt nach Abzug
1929/30: Ausgaben
Stadt nach Abzug
Gegenüber 1928/29
1930/31: Ausgab
Zuschuß der Stadt
nahme 44 400, Ge
Prozent.

Einsparung = 84
Entsprechend der
auch die Zahl der V
dert worden. Diese
1927/28: 68
1928/29: 64, gegenü
1929/30: 40, gegenü
1930/31: 32, gegenü

Der im Verhältn
der Veranstaltungen
ren, daß durch Verm
personals, durch Ver
bespielung des Stad
Honorarnachlaß seit
Theater erhebliche
worden sind.

Trotz Verminderun
die Durchschnittsbesu
von Jahr zu Jahr ge
Schauspiel in den d
753, 814, 924. Die O
Zeitraum 929, 896,
stellung aufzuweisen.

Im Stadtteil Bu
insofern noch günst
schnittsbesucherzahl d
im Jahre 1928/29
1929/30 stieg. Für d
teil erstmalig im Sp
geben wurde, belief

Ein noch sicherer
wärtsbewegung unse
verminderter Zuschü
nehmende Zahl der
1927/28: 1037,
1928/29: 1080 =
mehr 5 Proze
1929/30: Gelsenki
zus. 1621 = ge
36 Prozent,
mehr 19 Proze

Aus Mangel an
nächsten Spielwinter
lung des Stad
zichtet werden. Die
gegen einen geringer
spiel- und vier Op
Theaters der Stadt
ten. **Das Münsterse**
die Opernaufführung
senkirchen bestreiten.

An Opern sind
Bizet: Carmen,
Humperdink: Königs
Lortzing: Wildschütz,
Mozart: Don Giovan
Offenbach: Hoffmann
Strauß: Rosenkavalie
Smetana: Verkaufte
Verdi: Traviata, Si
Das Schauspiel-Pr
der Stadt Münster e
Werke:
Angermeyer: Flieg,
Bahr: Konzert,
Büchner: Dantons T
Goethe: Götz von Ber
Hauptmann: Kolleg
Friedensfest
Hebbel: Judith,

Theater und Konzerte im kommenden Winter

Arge Einschneidungen des Kulturetats durch die Finanznot : Das Düsseldorfer Schauspielhaus spielt in Gelsenkirchen, das Stadttheater Münster in Buer

(s) Die letzten Kämpfe um die Steuersätze der Städte haben zu großen Einschränkungen auf fast allen Gebieten der städtischen Aufgaben geführt. Am wenigsten Gegenliebe fanden bei den Stadtvätern die Ausgaben für die sogenannten kulturellen Aufgaben der Kommunen. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Städte in früheren Jahren auf diesem Gebiete oft mehr als des Guten zuviel getan haben und der Wettlauf um die teuersten Theatervorstellungen und größten Konzerte beinahe, oft etwas grotesk anmutete, so muß doch wieder festgestellt werden, daß die städtischen Körperschaften jetzt ins Gegenteil zu verfallen drohen. Gewiß, andere Aufgaben sind wichtiger und der Repräsentation ist mit der Erfüllung sozialer Aufgaben meist besser Genüge getan als mit dem Bau eines Stadttheaters, dessen Errichtung auch heute noch unbelehrbare Kunstillusionisten befürworten. In unserer Stadt wird durch die zwiespältige Lage des Ganzen auch die Pflege der Kultur auseinandergerissen, ist ist es notwendig, in zwei Stadtteilen Theater zu spielen, Konzerte zu geben. Auch sind durch die jetzigen Finanzkalamitäten gewisse Einschränkungen notwendig geworden, die eine Verminderung der Veranstaltungen nach sich ziehen. Ueber die Gestaltung des Kulturprogramms im kommenden Winter sprach gestern nachmittag in einer Zusammenkunft der Vertreter kulturfördernder und pflegender Vereine, Magistratsrat Dr. Große-Boymann:

a) Theater

Die Aufwendungen für kulturelle Zwecke haben sich wie bei kaum einer anderen freiwilligen kommunalen Aufgabe in besonderem Maße der städtischen Finanznot angepaßt. Für Theaterzwecke sind verausgabt worden:

1928/29: Ausgaben 283 457, Zuschuß der Stadt nach Abzug der Einnahme 198 869,
1929/30: Ausgaben 183 000, Zuschuß der Stadt nach Abzug der Einnahme 143 000, Gegenüber 1928/29 — 28 Prozent.
1930/31: Ausgaben 105 500 — 20 Proz. Zuschuß der Stadt nach Abzug der Einnahme 44 400, Gegenüber 1928/29 — 77 Prozent.

Einsparung = 84 400 RM.

Entsprechend der Ausgabensenkung ist auch die Zahl der Veranstaltungen vermindert worden. Diese betrug im Jahre
1927/28: 68
1928/29: 64, gegenüber 1927/28 — 9 Proz.
1929/30: 40, gegenüber 1927/28 — 41 Proz.
1930/31: 32, gegenüber 1927/28 — 52 Proz.

Der im Verhältnis geringere Rückgang der Veranstaltungen ist darauf zurückzuführen, daß durch Verminderung des Bühnenpersonals, durch Verzicht auf eine Sonderbespielung des Stadtteils Buer und durch Honorarnachlaß seitens der gastierenden Theater erhebliche Einsparungen erzielt worden sind.

Trotz Verminderung der Vorstellungen ist die Durchschnittsbesucherzahl je Vorstellung von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrug im Schauspiel in den drei letzten Spielzeiten 753, 814, 924. Die Oper hatte in demselben Zeitraum 929, 896, 906 Besucher je Vorstellung aufzuweisen.

Im Stadtteil Buer war die Entwicklung insofern noch günstiger als die Durchschnittsbesucherzahl des Schauspiels von 552 im Jahre 1928/29 auf 1084 im Jahre 1929/30 stieg. Für die Oper, die im Stadtteil erstmalig im Spielwinter 1929/30 gegeben wurde, belief sie sich auf 1383.

Ein noch sicherer Beweis für die Aufwärtsbewegung unseres Theaterlebens trotz verminderter Zuschüsse ist die ständig zunehmende Zahl der Vormieter. Sie betrug
1927/28: 1037,
1928/29: 1080 = gegenüber 1927/28: mehr 5 Prozent,
1929/30: Gelsenkirchen 1282, Buer 399, zus. 1621 = gegenüber 1927/28 mehr 36 Prozent, (Gelsenkirchen allein mehr 19 Prozent).

Aus Mangel an Mitteln muß leider im nächsten Spielwinter auf die Bespielung des Stadtteils Buer verzichtet werden. Die Emelka ist aber bereit, gegen einen geringen Zuschuß acht Schauspiel- und vier Opernaufführungen des Theaters der Stadt Münster zu veranstalten. Das Münstersche Theater wird auch die Opernaufführungen im Stadtteil Gelsenkirchen bestreiten.

An Opern sind u. a. vorgesehen:
Bizet: Carmen,
Humperdinck: Königskinder,
Lortzing: Wildschütz, Waffenschmied, Undine,
Mozart: Don Giovanni,
Offenbach: Hoffmanns Erzählungen,
Strauß: Rosenkavalier,
Smetana: Verkaufte Braut,
Verdi: Traviata, Simone-Boccanegra.

Das Schauspiel-Programm des Theaters der Stadt Münster enthält u. a. folgende Werke:
Angermeyer: Flieg, roter Adler von Tirol,
Bahr: Konzert,
Büchner: Dantons Tod,
Goethe: Götz von Berlichingen, Egmont,
Hauptmann: Kollege Crampton, Das Friedensfest
Hebbel: Judith,
Ibsen: Wildente,
Kaiser: Oktobertag, Von Morgen bis Mitternacht,
Wedekind: Marquis von Keith,
Shakespeare: Hamlet, Richard III.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus bringt einen besonders wertvollen Spielplan, der nicht weniger als drei Uraufführungen vorsieht. Es sind u. a. geplant:
Schiller: Tell,
Shakespeare: Wie es euch gefällt,
Ibsen: Wildente, Baumeister Solnes,
Gorki: Nachtasyl,
Kaiser: Mississippi (Uraufführung), Kolportage,
Reinacher: Jakobe von Baden,
L. Frank: Hufnägel,
K. G. Müller: 1914 (Uraufführung),
K. M. Becker: Brückengeist,
Shaw: Neues Werk.
Kolbenheyer: Jagt ihn, ein Mensch.

Die Preise für die Vormiete bewegen sich auf der vorjährigen Höhe und sind durchweg 25 Prozent geringer als die Tagespreise.

Die Vormiete kann in vier Raten entrichtet werden.

b) Konzerte

Für Konzerte sind verausgabt worden bzw. vorgesehen:
1928/29: Ausgabe 123 668, Zuschuß 96 369,
1929/30: Ausgabe 63 000, Zuschuß 43 000, Gegenüber 1928/29 — 55 Prozent.
1930/31: Ausgabe 40 500 — 20 Prozent = 32 400, Zuschuß 17,400. Gegenüber 1928/29 — 81 Prozent.

Die Zahl der Veranstaltungen belief sich auf:
1927/28: 41,
1928/29: 32, gegenüber 1927/28 — 22 Proz.
1929/30: 24, gegenüber 1927/28 — 41 Proz.
1930/31: voraussichtlich 11, gegenüber 1927/28 — 76 Prozent.

Die Sinfoniekonzerte in Gelsenkirchen waren durchschnittlich von 917 Personen besucht. Die Chorkonzerte von 1372 und die Kammermusikabende von 787. In Anbetracht der auch in anderen Städten beklagten Konzertmüdigkeit des Publikums sind diese Besucherzahlen als durchaus günstig zu bezeichnen.

Das nächstjährige Programm sieht folgende Veranstaltungen vor:

5 Sinfoniekonzerte

I. Bach: D-dur Suite Händel: Orgelkonzert Nr. 1, G-moll; Händel: Orgelkonzert Nr. 4, F-dur; Brahms: II. Sinfonie. Solist: Prof. Bachem (Orgel).

II. Strawinsky: Pulcinella-Suite. Viotti: Klavierkonzert G-dur, Pillney: Divertimento für Klavier und Kammerorchester. Haydn: Sinfonie. Solist: Karl Hermann Pillney (Klavier).

III. Konzert für Cello und Orchester. — Bruckner: VI. Sinfonie, A-dur. Solist: Emanuel Feuermann (Violoncello).

IV. Haas: Variationensuite über ein altes Rokokothema. Mozart: Violinkonzert A-dur (1921), Beethoven: I. Sinfonie (1923). Solistin: Christa Richter (Violine).

V. Greß: Stück für Klavier u. Orchester (Uraufführung). Liszt: Klavierkonzert, A-dur, Rachmanioff: Sinfonie, E-moll. Solist: Prof. Wührer (Klavier).

1 Chorkonzert des Musikvereins

Suter: Le laudi, für gemischten Chor, Soli, Knabenstimme, Orgel und Orchester.

1 Männerchorkonzert

4 Kammermusikkonzerte

a) ein Orgelkonzert, b) ein Abend „Alte Haus- und Kammermusik auf historischen Instrumenten, c) zwei Kammermusikabende. I. Beethoven: Trio in B-dur, op. 97, Brahms: Lieder, Brahms: Trio in C-moll, op. 110. II. Schumann: Klavier-Trio, g, op. 110, Dohnanyi: Streich-Trio, Schumann: Klavier-Quartett, op. 47. Solisten: Prof. Sittert (Orgel), Trio: Harlan-Lucas, Duis (alte Instrumente), Westdeutsch. Trio.

750 Jahre Dom Wetzlar



Zur 750-Jahrfeier des Doms zu Wetzlar, die am 3. Juli in der Stadt des einstigen Reichskammergerichts festlich begangen wird.

Das Konzertprogramm

Interessante Neuheiten

Gute Chorkonzerte

Vom Mittelalter bis zu unserer Zeit reicht die Exkursion, die wir im nächsten Konzertwinter ins Reich der Tonkunst unternehmen wollen. Bei aller Beschränkung, die die Not der Zeit uns auferlegt, bleibt ein Programm, das einen Blick über die musikalischen Denkmäler vieler Jahrhunderte verspricht. Von trockener Gelehrsamkeit diktierte, chronologisch geordnete Aneinanderreihung vermeidend, sind die Einzelprogramme unter Wahrung stilistisch-ästhetischer Forderungen, in abwechslungsreicher Zusammensetzung gefügt aus Werken mittelalterlicher Meister und Schöpfungen von Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Viotti, Schumann, Brahms, Bruckner, Liszt, Dohnanyi, Rachmaninoff, Haas, Suter, Greß, Pillney und Strawinsky. Dabei galt es die Wahl so zu treffen, daß bei Fortsetzung der systematischen Programmaufstellung der letzten Jahre mehr und mehr Lücken geschlossen werden. So erklärt es sich, daß abgesehen von Mozart, Beethoven und dem Brahmschen Trio das Programm ausschließlich Erstaufführungen enthält.

Als bedeutsamstes Beispiel älterer Musik soll Johann Sebastian Bachs populärstes Werk, die d-dur Suite Nr. 3 mit der berühmten Air erklingen, mit deren volkstümlich-frischen Musik Felix Mendelssohn in einer Aufführung im Jahre 1838 den als Orchesterkomponisten ganz vergessenen Meister dem Konzertsaal zurückgewann. Dem Charakter dieses Werkes passen sich die für den gleichen Abend vorgesehenen Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel aufs glücklichste an. Der enggesteckte Rahmen unserer Veranstaltungen läßt auch das klassische Dreigestirn Haydn, Mozart, Beethoven nur mit je einem Werk zu Worte kommen. Von Brahms werden wir die pastorale d-dur Sinfonie, von Anton Bruckner die zu Unrecht vernachlässigte a-dur Sinfonie hören.

Neben dieser bewährten alten Musik hat auch das zeitgenössische Schaffen ziemlich breiten Raum gefunden, allerdings nur mit Werken gemäßigter Richtung. Für gewagte Neutönerei blieb kein Platz.

Der städtische Musikverein, dessen Konzerte in den letzten Jahren ständig steigende Beachtung fanden, wird „Le laudi", das monumentale Werk des zu früh verstorbenen Schweizer Komponisten Hermann Suter, das in unzähligen Aufführungen beispiellose Erfolge erzielte, zu Gehör bringen. Die musikalische Umkleidung des Sonnengesangs Franz von Assisis ist genial, warm und blutvoll, der herrlichen Dichtung durchaus ebenbürtig. „Suters Lobgesang beginnt durchaus eigenartig mit dem Aufruf des Solotenors zum Preise des allmächtigen Herrschers der Welt, den zu nennen kein Mensch würdig genug ist. Chor und Orchester nehmen seinen Ruf auf und vereinigen sich in einem wundervoll ergreifenden Jubelgesang, der einen feierlichen Hymnus auf Gottes herrlichste Schöpfung, die Sonne, darstellt, Mond und Sterne gesellen sich hinzu mit einem zwischen vier Solostimmen und Chor geteilten Loblied in dorischer Tonart, das mit seinem zauberischen instrumentalen Hintergrund zu den packendsten musikalischen Empfindungen gehört, die man je vernommen hat — und nun treten Wind und Wasser, Feuer und Erde in wirkungsvoller Behandlung ihrer Eigenart in die Reihe derer, die ihrem Schöpfer huldigen, bis zuletzt die ganze Menschheit vom Tode bedrängt, aber zur Gnade berufen, dem Herrn über Leben und Sterben Preis und Dank sagt und ein inniges Amen den Lobgesang beschließt."

Neben diesem Werk, das in der Reihe der nächstjährigen Aufführungen wohl den ersten Platz beanspruchen darf, stehen an neuerer Musik Rachmaninoffs schwungvolle e-moll Sinfonie, Josef Haas' Rokoko-Variationen und die im Stile Pergolesis (18. Jahrhundert) geschriebene, geistvolle Pulcinella-Suite Igor Strawinskys. Uraufgeführt wird das „Stück für Klavier und Orchester" des in Münster tätigen Dr. Richard Greß. Eine „Delikatesse" besonderer Art ist das vom Berliner Kulturbund durch Hindemith, Scherchen und Kestenberg mit dem Sonderpreis 1929 ausgezeichnete Divertimento für Klavier und Kammerorchester von Karl Hermann Pillney, das bei raffinierter Instrumentation auch die Mittel der Jazzmusik nicht verschmäht und bis zur Foxtrott-Groteske parodistisch-schmissig dahinwirbelt.

Die vier Kammermusikveranstaltungen bringen ein Konzert eines bedeutenden Meisters des Orgelspiels (Sittard, Ramin oder Heitmann), zwei Konzerte des „Westdeutschen Trios" mit Musik von Beethoven, Schumann und Dohnanyi und ein Abend „Alte Haus- und Kammermusik auf historischen Instrumenten", der mit Lied und Instrumentalkompositionen des 15. bis 18. Jahrhunderts auf den originalen Instrumenten wie Clavichord, doppelchörige Laute, Blockflöten, Violen, Pochette und Viola d'amore besonderes Interesse verdient.

In den Sinfoniekonzerten wirken neben dem ausgezeichneten städtischen Orchester Bochum Instrumentalsolisten von Rang mit. Karl Hermann Pillney betreut sein Divertimento und ein von ihm entdecktes Klavierkonzert von Viotti, Prof. Friedrich Wülwer spielt den Klavierpart in der Uraufführung von Dr. Richard Greß und das virtuose a-dur-Konzert von Liszt. Als Geigerin ist die namentlich in Süddeutschland viel beachtete Christa Richter, als Cellist kein Geringerer als Emanuel Feuermann gewonnen. Die Verpflichtung des Kölner Domorganisten Prof. Hans Bachem entspricht dem vielfach geäußerten Wunsch, die Schönheiten der Hans-Sachs-Haus-Orgel auch im Rahmen der Orchesterkonzerte zur Geltung zu bringen.

Das Konzertprogramm hat durch die erstmalige Eingliederung eines Männerchorkonzertes eine wertvolle Bereicherung erfahren, so daß zu hoffen ist, daß auch die bisher dem Musikleben fernstehenden Kreise Besucher unserer Konzertveranstaltungen werden.

•

Buer muß es wieder können

Benachteiligung auch auf kulturellem Gebiet

Dieses Kulturprogramm, das eine gewisse Einseitigkeit nicht verbergen kann, wird in Buer nicht mit ungeteilter Freude aufgenommen werden. Sicher, man hat die Theatervorstellungen in Buer belassen, nimmt aber die Düsseldorfer, die sich trotz des unorganischen Spielplans viele Freunde erworben haben, wieder weg und holt dafür eine neue Truppe heran, das Stadttheater Münster. Wir wollen nicht voreilig die Leistungen dieser Truppe beurteilen, obwohl damit, daß die Schauspieler in Münster gefallen, noch nichts für ihre Geeignetheit für das Buersche Publikum gesagt ist. Ein magerer Trost ist, daß die Düsseldorfer bei Zusicherung einer gewissen Garantiesumme einige Gastspiele auch in Buer geben wollen. Dabei bewies doch der starke Besuch der Vorstellungen in Buer ganz deutlich das große Verstehen für die Darstellungsart und Kunst der Düsseldorfer. Auch kann eine Vorstellung in Buer unmöglich unrentabler sein als eine Vorstellung in dem kleinen Saal der Stadthalle in Gelsenkirchen, die nur die Hälfte der Besucher faßt, die in der Schauburg Buer Platz haben. Jedenfalls wird man in Buer diese erneute Zurücksetzung kaum verstehen, zumal sie sachlich und finanziell nicht zu rechtfertigen ist.

•

Wo bleiben die Vorträge?

Gestrichene Zuschüsse

Ein Konzert — 16 Vorträge

Im neuen Kunstetat der Stadtverwaltung fehlt der Betrag zur Pflege des Vortragswesens. Diese Summe, die auch in den früheren Jahren niemals sonderlich hoch war, ist für 1930-31 restlos gestrichen worden. Das erscheint uns mehr als bedauerlich. Wenn sich eine Stadt zur Kultur- und Kunstpflege überhaupt entschließt, dann darf sie die Pflege des künstlerischen und wissenschaftlichen Vortragswesens nicht einfach ausschließen. Das Vortragswesen ist ein wesentlicher Bestandteil einer organisch aufgebauten Kunstpflege.

700 Jahre Ostpreußen



Die Marienkirche von Heiligelinde, dem berühmtesten Wallfahrtsort Ostpreußens — als schönster Barockbau des deutschen Ostens ein Denkmal der dort geleisteten Kulturarbeit. (Photo: Staatliche Bildstelle, Berlin).

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht versehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." T. Reichelt, Schwerz, Amt Riemburg, Saalkreis. Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei bester Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Daß die Stadt nur eine einseitige Pflege von Theater und Musik betreiben will, dürfte man kaum annehmen. Ueberdies wird Theater und auch Musik von einem Großteil der Besucher mehr oder weniger für eine Unterhaltung genommen, während es sich beim künstlerischen und wissenschaftlichen Vortragswesen immer den Willen zur geistigen und künstlerischen Fortbildung voraussetzt.

Es will uns scheinen, daß der Betrag für Vortragspflege deshalb gestrichen worden ist, weil das Vortragswesen zufällig von zwei Vereinigungen privater Natur, nämlich von der Vereinigung für Kunst und Wissen im Stadtteil Gelsenkirchen und von der Gesellschaft für Literatur und Kunst Buer, seit mehreren Jahren bestritten wird. Nun ist aber eine private Kulturpflege ein Zustand, der überaus zu begrüßen ist; denn die Initiative von Menschen, die selbstlos, nur um der edlen Sache willen, eine Arbeit leisten, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, ist in ihrem Wirken immer erfolgreicher und billiger gewesen als die Bemühungen der öffentlichen Hand.

Man hat früher diesen Vereinen von Seiten der Stadtverwaltung geringe Zuschüsse zukommen lassen, weil man den Wert dieser Arbeit, die sonst der Stadt zugefallen wäre, wohl zu schätzen wußte. Wenn in diesem Jahre die Unterstützung der Stadt ausbleibt, dann sind beide Vereinigungen gezwungen, ihre Arbeit einzustellen. Wenn also kein Ausweg gefunden wird, werden sowohl Gelsenkirchen wie Gelsenkirchen-Buer ohne künstlerische und wissenschaftliche Vorträge für die Allgemeinheit nicht stattfinden.

Gewiß soll und muß gespart werden, aber nicht einseitig, wie es hier geschehen ist. Der neue Etat ist nun einmal in dieser Form bewilligt. Es wird also nicht möglich sein, einen neuen Betrag für den in Frage stehenden Zweck einzusetzen. Es ist aber durchaus möglich, den Theater- und Musiketat um ei·· verhältnismäßig kleine Summe zu kürzen, die für die Pflege des Vortragswesens verwendet werden könnte. Beispielsweise reicht der Zuschuß für ein einziges städtisches Sinfoniekonzert vollkommen aus, um in beiden Stadtteilen ein Programm von je 8 Vorträgen der bisherigen Art zu ermöglichen. Dabei ist der rein äußere Erfolg verhältnismäßig groß. Beide Vortragsvereinigungen in Gelsenkirchen und in Buer haben beispielsweise im vergangenen Jahre Gesamtbesucherzahlen von je 2000 Personen zu verzeichnen gehabt. Wir wollen hoffen, daß die maßgebenden Instanzen der Stadt diesen verhängnisvollen Fehler bald korrigieren. Noch einmal sei bemerkt, daß eine Mehrausgabe nicht eintreten, sondern nur eine vernünftige Verteilung der Mittel des Kunstetats angestrebt wird.

Die neuen Herren

Der Aufsichtsrat der neuen VEW A.-G.

Wie bereits mitgeteilt, wurden die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) von einer G. m. b. H. in eine A.-G. umgewandelt und das Aktienkapital von 60 Millionen auf 120 Millionen erhöht, und zwar gegen etwa 3 Prozent des Gesellschaftskapitals. Den ersten Vorstand bilden die Generaldirektoren Dr. Fischer und Dr. Krone in Dortmund. Der Aufsichtsrat besteht aus Bankier Bandel, Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins in Düsseldorf, Landeshauptmann Dr. med. h. c. Dieckmann in Münster, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund, Bankier Harff, Mitinhaber des Bankhauses Simon Hirschland in Essen, Landrat Hansmann in Schwelm, Reichsminister a. D. Dr. Haslinde, Landrat in Arnsberg, Redakteur Henßler, Stadtverordnetenvorsteher in Dortmund, Ingenieur William St. Hulse, Repräsentant des Bankhauses Harris Forbes u. Co. in Newyork, Landrat Jansen in Brilon, Fabrikbesitzer Dr.-Ing. H. Jucho in Dortmund, Stadtrat Dr. Kaiser in Dortmund, Direktor Dr. Kehl, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Berlin, Oberbürgermeister Kiwit in Wanne-Eickel, Landrat Klein, Wiedenbrück, Bankdirektor Kruse von der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Dortmund, Oberbürgermeister Dr. Ruer in Bochum, Landrat Dr. Schencking in Recklinghausen, Erster Bürgermeister Schüttemeyer in Rheine, sowie die Generaldirektoren Dr. Silverberg in Köln und Dr. Springorum in Dortmund. Für den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden ist Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund und für den des Ersten stellvertretenden Vorsitzenden Direktor Dr. Kehl in Berlin in Aussicht genommen.

)(**Schrecklicher Selbstmord in Recklinghausen.** Am 1. Juli 1930, gegen 13,20 Uhr, stürzte sich der Angestellte Willi S. in der hiesigen Bergwerksdirektion aus einem Fenster der 3. Etage auf den Hof. Der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

Notstandsarbeiten her!

Ein Hauptproblem des Arbeitsmarktes / Wirkungsvolle Mittel gegen Arbeitsunlust / Appell an die Gemeinden

Das Arbeitsamt Recklinghausen berichtet: „Immer größer wird die Zahl derjenigen, die infolge des Absatzmangels im Bergbau, infolge der geringen Bautätigkeit und infolge der geringeren Beschäftigung der Metallindustrie arbeitslos werden und bleiben. Der weitaus größte Teil dieser Arbeitsuchenden leidet unter der Arbeitslosigkeit außerordentlich. Da eine Aenderung der Lage nicht abzusehen ist, wird das Bedürfnis nach einer wenigstens teilweisen Beseitigung des Notstandes durch Notstandsarbeiten immer größer. Aufgabe solcher Notstandsarbeiten ist es, die Arbeitsfähig- und -willigkeit der Arbeitslosen zu erhalten, zu stärken und ständig zu prüfen. Die Notstandsarbeiten sind erfahrungsgemäß sehr geeignet, Arbeitsunlustige vom Bezuge der Arbeitslosenunterstützung fernzuhalten. In Zeiten großer Arbeitslosigkeit drängen Elemente in die Unterstützung hinein, die nicht, wie es das Gesetz vorschreibt, arbeitsfähig, arbeitswillig arbeitslos sind. Sie belasten also die Allgemeinheit unberechtigter Weise in beachtlichem Umfange. Notstandsarbeit ist in jeder Hinsicht besser als Unterstützung ohne Arbeit, weil sie Werte schafft.

1.

Im Jahre 1929 haben die auf Veranlassung des Arbeitsamtes Recklinghausen durchgeführten Notstandsarbeiten ganz wesentlich zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenversicherung und auch zu einer Stärkung des Arbeitswillens der Unterstützungsempfänger beigetragen.

Es wurden insgesamt für das vorige Jahr den Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks Recklinghausen Mittel zur Verfügung gestellt, die für 124 508 Tagewerke ausgereicht hätten. Leider waren die Gemeinden nicht in der Lage, entsprechende Arbeiten durchzuführen. Die Zahl der tatsächlich abgeleisteten Tagewerke beträgt vielmehr nur 87 729 = rund ¾. Bei diesen Notstandsarbeiten konnten im Sommer durchschnittlich 690 Arbeitslose gegen Tariflohn beschäftigt werden.

Die Gesamtbaukosten der durchgeführten Notstandsarbeiten betrugen nach den vorliegenden Abrechnungen 2 160 401 RM. Hiervon hat das Arbeitsamt rund 44 Prozent oder insgesamt 953 398 RM. bereitgestellt, den weitaus größten Teil mit 731 562 RM. als Darlehn, die wieder einkommen, aber nur gering verzinslich — also billig — sind. Nur 221 836 RM. wurden als verlorener Zuschuß gegeben.

Da der durchschnittliche tägliche Unterstützungssatz für den Hauptunterstützungsempfänger beim Arbeitsamt Recklinghausen 3,66 RM. beträgt, sind insgesamt entsprechend den 87 729 tatsächlich abgeleisteten Tagewerken 321 088,14 RM. an Unterstützungen eingespart worden. Wird hiervon der verlorene Zuschuß zu den Notstandsarbeiten abgerechnet, dann verbleibt immer noch eine tatsächliche Ersparnis von 99 252 RM.

2.

Im gegenwärtigen Augenblick taucht erneut ein sehr starkes Bedürfnis nach Notstandsarbeiten auf, da wie eingangs erwähnt, Bergbau, Hoch- u. Tiefbaugewerbe nicht in der Lage sind, Arbeitsmöglichkeiten für die ständig größer werdende Zahl der Unterstützungsempfänger zu bieten. Außerordentlich hemmend macht sich allerdings die finanzielle Lage der Gemeinden, die als Träger solcher Notstandsarbeiten in Frage kommen, bemerkbar. Das Arbeitsamt ist bisher gegenüber dieser schwierigen Finanzlage der Gemeinden zurückhaltend gewesen. Es darf aber nunmehr doch wohl die Frage aufwerfen, ob die Drosselung der Hoch- und Tiefbautätigkeit, d. h. die Zurückhaltung der Gemeinden, nicht letzten Endes zu einer neuerlichen Belastung führen dadurch, daß nunmehr in verstärktem Maße Arbeitslose ihren Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpfen und nach Ablauf der 26wöchigen Unterstützungshöchstdauer der Wohlfahrtspflege, d. h. also den Gemeinden zur Last fallen.

Die Reichsregierung hat nach Zeitungsmitteilungen die Absicht, einen Betrag von 100 Millionen für Notstandsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Es wird damit gerechnet, daß von diesem Betrage etwa 10 Prozent nach Westfalen kommen, und daß für den Arbeitsamtsbezirk Recklinghausen etwa der gleiche Betrag wie im Vorjahre zur Verfügung stehen wird. Es dürfte Aufgabe der Gemeinden sein, schon jetzt zu prüfen, ob nicht Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Verhinderung einer steigenden Belastung der Wohlfahrtsämter in größerem Umfange in Angriff genommen werden können."

Das freie Wort

Diese Rubrik steht allen Lesern ohne Rücksicht auf die Partei zur freien Aussprache über wichtige Tagesfragen zur Verfügung. Beschwerden, Wünsche, Anregungen und persönliche Ansichten können hier geäußert werden, falls die Veröffentlichung im Interesse der Allgemeinheit liegt. Die Schriftleitung trägt für diese Einsendungen nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Führer, wachet auf!

Nicht nur der Gefahr des Bolschewismus werden wir ausgesetzt, auch noch eine zweite Hungerblockade werden wir durchzumachen haben. Bei der jetzigen Führung wird diese unweigerlich über die Aermsten der Armen und die Arbeiterklasse verhängt. Wie eine Richtschnur durchzieht sie diese Klasse.

Seit Jahren redet man von Sparsamkeit und vollbringt nur hier und da eine Tat, die sich aber stets gegen die arbeitende Klasse richtet.

O viel gepriesene Sparsamkeit!

Denkt man wirklich daran, zu sparen, so ist es m. E. notwendig, zunächst einmal sämtliche Verwaltungen (Staats- und Gemeindeverwaltungen) gehörig unter die Lupe zu nehmen. Hierbei wird nur ein erfahrener, unparteiischer Verwaltungsfachmann darüber ein Urteil abzugeben vermögen, ob und inwiefern bei den einzelnen Verwaltungen gespart werden könnte.

Vor Jahren ernannte man im Reich einen „Sparkommissar" und bewilligte diesem ein jährliches Gehalt von 40 000 RM, d. h. über 3300 RM monatlich. Ist das nicht ein Hohn auf die zu beginnende Sparsamkeit? Er hat, soweit bekannt, Etats verschiedener Ministerien durchgesehen, Abstriche hier und da empfohlen, wobei es aber offenbar geblieben ist.

Zum Wehretat ist zu sagen, daß dieser schleunigst auf ein für das deutsche Volk erträgliches Maß herabgesetzt werden muß. In unserem Heer von 100 000 Mann sind sage und schreibe 60 Generäle vorhanden. Kann man dazu schweigen? Sie alle haben offenbar den Wunsch, möglichst schnell in den Genuß einer hohen Pension zu kommen. Diese Zahl an höheren Offizieren wird und muß reduziert werden.

Zu der Besoldung der Beamten des Reiches und der Länder ist weiter zu bemerken, daß diese, wenigstens bis zur früheren Gruppe 10, nicht übertrieben erscheint. Einwendungen sind allerdings gegen die neugeschaffenen, zahlreichen Titel und verständlicherweise hieraus folgenden Höhergruppierungen, insbesondere bei den Kommunalverwaltungen, zu machen, welche die Ausgaben wesentlich belasten.

Ueberhaupt dürfte von den maßgebenden Stellen die Frage einmal ernstlich in Erwägung zu ziehen sein, ob Gehälter über 1000 RM monatlich einstweilen überhaupt auszuzahlen sind, denn die finanzielle Lage des Reiches erfordert energischste Maßnahmen.

Ist es nicht Pflicht einer Regierung einzugreifen, wo Gehälter bis zur Höhe von 600 000 RM jährlich gezahlt werden? Führer, zeigt soziales Verständnis und beseitigt diese Auswüchse der Nachkriegszeit. Wir können nicht länger zusehen, wie einzelne schwelgen, während andere dem Hunger preisgegeben sind. Die Not kennt Schranken! Erst, wenn man dazu übergeht, diese Auswüchse auszumerzen, dann muß weiter an das Pensionsgesetz herangegangen werden. Der Staat sichert jedem Beamten eine Pension, ohne daß dieser hierzu etwas beiträgt; dem Staat liegt also in der Hauptsache die lebenslängliche Versorgung der Beamten zur Last. Der Zustrom zur Beamtenlaufbahn wäre zweifellos nicht so stark, wenn die Beamten vom Tage ihrer Anstellung an für ihre spätere Pension bestimmte Beträge abführen müßten, wie dies bei den Angestellten der Knappschaft und den Staatsangestellten der Fall ist.

Wird der Beamtenkörper aber einmal berührt, so hört man stets sagen: das sind „wohlerworbene Rechte" der Beamten. Es soll hier nicht weiter untersucht werden, woher diese „wohlerworbenen Rechte" kommen. —

Ganz anders liegen die Dinge aber bei den Arbeitern und Angestellten; diesen wird von ihrem an sich schon geringen Lohne ein Abzug getätigt, der ihnen später einmal eine lächerliche Pension sichert, wenn man diese überhaupt so bezeichnen darf.

Wenn man aber weiter bedenkt, daß im Gegensatz hierzu ehemalige, aktive Offiziere in der Industrie pp. hochbezahlte Posten bekleiden und außerdem vom Staat noch eine hohe Pension beziehen, so gewinnt man den Eindruck, daß hier Verschwendung getrieben wird und die soziale Seite vollkommen in den Hintergrund rückt. Es dürfte auch nicht unbekannt sein, daß diese Gelder in gewisser Hinsicht zur Erreichung politischer Ziele verwendet werden.

Aus all diesen Gesichtspunkten heraus dürfte der nachfolgende Ausspruch der Arbeiter und Angestellten „Die Beamten und ein Teil der höheren Angestellten haben den Krieg gewonnen" somit seine Berechtigung finden.

Von den Kommunalverwaltungen sind die während der Nachkriegszeit vom Staat neugeschaffenen Titel in willkommener Weise übernommen worden und man hat zahlreiche, höherbezahlte Stellen geschaffen, die im Interesse der finanziellen Gesundung der Städte schleunigst rückgängig gemacht werden müßten.

Von Interesse ist, daß man bei den einzelnen Stadtverwaltungen noch während des Krieges nur Schreiber, Büroassistenten, Oberassistenten, Stadtsekretäre und Oberstadtsekretäre kannte, während jetzt folgende Titel in Erscheinung treten: Hilfsangestellte, Dauerangestellte, Büroangestellte, Büroassistenten, Stadtsekretäre, Oberstadtsekretäre, Stadtinspektoren, Stadt-Oberinspektoren, Stadtamtmänner und Verwaltungsdirektoren.

Diese neuen Stellen, vom Inspektor aufwärts, sind Erscheinungen der Nachkriegszeit und belasten den Stadthaushalt aufs schwerste.

Beispielsweise hat eine größere Stadtverwaltung Westfalens 22 Stadt-Amtmänner und ebensoviele Direktoren, die erhebliche Summen verschlingen. Erfordert die Not der Gemeinden nicht einen alsbaldigen Abbau dieser Stellen?

Führer, je schneller ein Abbau von Oben, um so schneller gesunden Reich, Länder, Gemeinden und die Wirtschaft! die bekanntgewordenen Sparmaßnahmen der Reichsregierung kann man nur als Experimente ansprechen; sie haben bereits in den hiervon betroffenen Kreisen Erbitterung hervorgerufen. Wie es scheint, stellen die angekündigten Sparmaßnahmen der Reichsregierung eine verschleierte Kürzung der Gehälter der Beamten und Angestellten dar. Die in Erwägung gezogene Junggesellensteuer dürfte verschiedentlich das Maß des Erträglichen übersteigen.

Interessant dürften die Ausführungen des Essener Oberbürgermeisters Dr. Bracht über den vom Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald neuerdings für verbindlich erklärten Schiedsspruch der Gruppe Nordwest sein. Herr Bracht fordet danach einen sofotigen Abbau der Beamtengehälter um 10 Prozent. O, Herr Oberbürgermeister eine schnelle, nichtzuverstehende Entscheidung.

Gewiß wird ein Abbau der Beamtengehälter nicht zu umgehen sein; ein schematischer Abbau dürfte aber nicht in Frage kommen, da ein solcher sich bei den unteren Gruppen (1—6) am empfindlichsten auswirken würde. Kann man bei den gering besoldeten Beamten mit einem Monatsgehalt von 175 RM noch einen Abzug von 10 Prozent vornehmen? Herr Bracht hat offenbar für die unteren Beamten zu wenig soziales Verständnis, vielmehr scheint seine Ansicht zu sein, daß die breite Masse es bringen muß. — Die teilweise gutbezahlten Beamten, ein Teil der Angestellten, Bürgermeister, Oberbürgermeister und dergl. dürften weit mehr als einen Abzug von 10 Prozent ertragen können, während die unteren Gruppen davon verschont bleiben sollten.

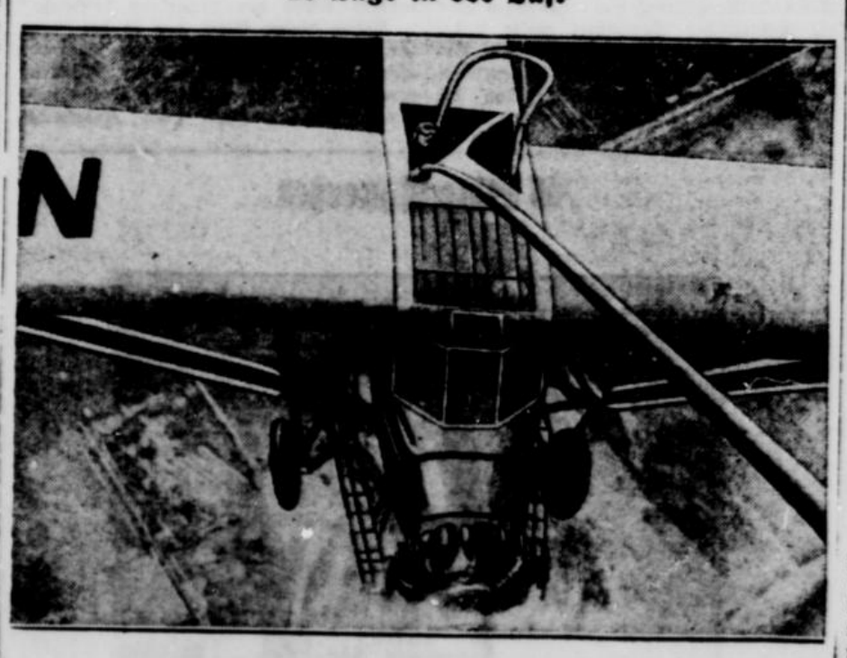
Der für verbindlich erklärte Schiedsspruch für die Gruppe Nordwest ist ein Beweis, daß die christlichen Führer zunächst an einen Abbau der Löhne der Arbeiter herangehen.

Führer, noch ist es Zeit, die Gefahr zu bannen, Ihr kennt die Ursachen, darum zeigt, daß Ihr von sozialem Verständnis und Gerechtigkeitsliebe beseelt seid. Handelt bald, noch ehe der Bolschewismus die Macht ergriffen hat, womit Sowjet-Rußlands Ziel, die Weltrevolution, einen guten Schritt weitergekommen sein würde.

A. Kröhnert (Buer).

)(**Wieder ein Fahrraddiebstahl in Westerholt.** Ein F. M. aus der Geschwisterstraße in Westerholt hatte am 1. ds. Mts. in der Zeit von 16—17 Uhr sein Herrenfahrrad in einem unverschlossenen Flur eines Neubaues niedergestellt und wurde ihm dieses, obwohl es angeschlossen war, entwendet. Das Rad trägt die Marke Blitz und hat einen Wert von 70 Mark. Es ist Eigentum einer Firma aus Westerholt.

20 Tage in der Luft



befand sich am 30. Juni das amerikanische Flugzeug „City of Chicago", das bis zu diesem Zeitpunkt 54 000 Kilometer — im Pendelflug über dem Flugplatz von Chicago zurückgelegt und 167mal seinen Brennstoff durch Uebernahme von einem höher fliegenden Flugzeug ergänzt hatte. Unsere Aufnahme ist von diesem Tankflugzeuge aus aufgenommen worden, das der Rekordmaschine bisher 28 000 Liter Benzin und 1300 Liter Oel zugeführt hat.

Sunlicht Seife gibt Reinheit weil sie rein ist
SS 1/79

460 Meter in die Tiefe des Meeres



drang der amerikanische Naturforscher William Beebe. Bei den Bermudasinseln, wo die von ihm geleitete ozeanographische Expedition Vermessungen vornimmt, ließ er sich in einer mit Quarzfenstern, Sauerstoffapparaten und Telephon ausgestatteten Stahlkugel in diese außerordentliche Tiefe hinab. Er glaubt, seinen Rekord um weitere 500 Meter steigern zu können. — Bisher lag die Grenze für Tieftauchungen bei einer Tiefe von etwa hundert Metern.

Tödlicher Blitzschlag in Buer

Ein 24 Jahre alter Bergmann vom Blitz erschlagen / Vor den Augen seiner Frau getötet / Mehrere Blitzeinschläge an Gebäuden

(*) Nach der Hitze der letzten Tage — es wurden gestern und vorgestern Temperaturen von 30 bis 32 Grad im Schatten festgestellt — begrüßte man die dunklen Wolken, die gestern nachmittag plötzlich am Himmel aufzogen mit sichtlicher Erleichterung. Die ersten Regentropfen, die gleich mit Macht herniedersausten, riefen unter den vielen Passanten und Spaziergängern eine große Bestürzung hervor, die Flucht unter schützende Vordächer und in die Warenhäuser war bald allgemein. Mit unheimlichen Blitzen und Donnern zogen die Gewitter langsam über die Stadt, wie man es in diesem Sommer noch nicht zu verzeichnen hatte. Der Regen brachte auch eine merkliche Abkühlung mit, die man mit Befriedigung hinnahm. Leider ist das Gewitter nicht ohne erheblichen Schaden anzurichten vorübergezogen. Außer mehreren Einschlägen in Kamine ist auch ein Todesopfer zu beklagen. Ein Bergmann aus Buer, der mit seiner Frau einen Spaziergang in die Löchterheide gemacht und beim Herannahen des Gewitters unter den Bäumen gegenüber dem Polizeihunde-Uebungsplatz Schutz gesucht hatte, wurde dort vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Die Frau erlitt vor Schreck einen Nervenchock und wurde von der Rettungswache ins Marienhospital gebracht. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Bergmann Brudau aus Buer, Sedanstraße 20 wohnhaft. Vier Kinder beklagen den Tod des Ernährers. Der Weg des Blitzes konnte von einigen Polizeibeamten, die auf dem Hundedressurplatz weilten, genau verfolgt werden. Der Blitz schlug in die Fahnenstange, sprang dann über das Tor hinweg auf Brudau zu, der am Kopf getroffen wurde. Die Polizeibeamten kümmerten sich sofort um den Getroffenen, konnten aber nicht mehr helfen, da der Blitz durch den Körper gefahren war und den Mann erschlagen hatte. Die Leiche wurde in die Totenhalle auf dem Zentralfriedhof gebracht.

Außer diesem schweren Unglücksfalle sind noch mehrere Blitzeinschläge zu verzeichnen. So schlug der Blitz in den Giebel des Schauburggebäudes, sauste durch die Transformatorenabteilung, zerstörte dort die Sicherungen und fing sich dann ohne sonstigen Schaden angerichtet zu haben, in der Erdleitung. Ferner schlug der Blitz in den Kamin des Schuhhauses Hesse an der Ecke Essener und Beckeradstraße ein. Hier wurden die Steine auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt.

Der Blitz schlug in die Antenne

Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Breddestraße. Der Gymnasialschüler K. wollte die Antenne seines Radioapparates erden. In diesem Augenblick schlug der Blitz in die Antenne und K. verbrannte sich die Hand bis zum Ellbogen. Die Ueberführung ins Krankenhaus war erforderlich.

Blitzschlag in Buer-Erle

In Erle schlug der Blitz in den hohen Schornstein der Bäckerei R. auf der Surresser Straße. Durch den Blitzschlag wurde der obere Teil des Schornsteins gespalten.

Ehrung Pfarrer Frankes in Buer

Ehrenmitglied des evangelischen Gesellenvereins

Beschluß der Monatsversammlung

(*) Der evgl. Gesellenverein Buer-Mitte hielt im Hotel Vereinshaus seine Monatsversammlung ab, die einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Die Musikabteilung leitete die Versammlung mit einigen Vorträgen ein, die den ungeteilten Beifall der zahlreichen Anwesenden fand. Der 1. Vorsitzende, Herr Jacob, eröffnete dann die Versammlung und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt. Die Erledigung der immer wiederkehrenden Punkte ging äußerst schnell vor sich, so daß man für die wichtigsten Angelegenheiten hinreichend Gelegenheit fand, diese eingehender zu erörtern. Ueber das Sommerfest, daß der evgl. Gemeindehausbau-Verein in den Anlagen des Schlosses Berge veranstaltet verbreitete sich der 1. Vorsitzende recht ausführlich und wies nochmals auf alle Einzelheiten hin. Er bat die Mitglieder, recht zahlreich an dieser Wohltätigkeitsveranstaltung teilzunehmen. Es wurde bekanntgegeben, daß der evgl. Gesellenverein an den Vorbereitungen in recht erheblichem Maße Anteil genommen hat. Insbesondere ist es die Musikabteilung des Vereins, die sich auch hier wiederum in den Dienst einer guten Sache stellt. Sodann wurde das Gaufest in Duisburg, daß am 5., 6. und 7. Juli stattfindet, ausführlich besprochen. Man beschloß, daß nicht nur die Fahnenabordnung, sondern der ganze Verein an diesem Gautreffen teilnehmen soll. Die Abfahrt nach Duisburg erfolgt am kommenden Sonntag mit dem Zuge 1,15 Uhr nachmittags ab Buer-Nord. Der Punkt „Bildung von Fachgruppen" wurde in ausgedehnter Aussprache behandelt. Gebildet wurden eine Schlosser-, Schmiede- und Klempnerfachgruppe unter Leitung des Herrn Fritz Oberlack, die der Schreiner unter Leitung des Herrn Hugo Pfeil. Mit der Arbeit in diesen Fachgruppen soll sogleich begonnen werden, da der Verein für diese Fachgruppen bereits Ausbildungswerkstätten eingerichtet hat. Der 1. Vorsitzende gab unter Verschiedenes eine Einladung der evgl. Kirchengemeinde an den Verein bekannt, zur Abschiedsfeier des geehrten und verdienten Pfarrers Franke, der demnächst von Buer scheiden wird. Pfarrer Franke war seit Bestehen des Vereins geistiger Beirat desselben und man beschloß daher einstimmig ihm für seine verdienstvolle Tätigkeit im Verein die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Am Sonntag, den 6. ds. Mts., werden sich die Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang zum Hauptgottesdienst, in dem Pfarrer Franke seine Abschiedspredigt hält, um 9 Uhr im eval. Vereinshaus treffen. Mit der nochmaligen Bitte des 1. Vorsitzenden, an allen Veranstaltungen recht rege teilzunehmen, wurde die Versammlung geschlossen.

Wiedereröffnung des Apollo-Theaters Buer

Ein verheißungsvoller Auftakt

(*) Mit einem Film zur Befreiung des Rheinlandes hat das Apollo-Theater Buer wieder seine Pforten geöffnet und man kann von vornherein sagen, daß es ein glänzender Auftakt war. Namentlich die Kapelle, in die vorteilhafte weise eine Flöte eingeordnet ist, verdient es, hervorgehoben zu werden. Mit dem Film „Deutsche Frauen — Deutsche Treue" hat das Apollo-Theater einen sehr guten Griff getan. Der Film gehört zu den Schöpfungen der Leinwand, die eine beredte Sprache sprechen und doch im Grunde erfreulich-tendenzlos sind. Das wäre denn also ein rechter, deutscher Film mit einem deutschen Waldmann auf dem Kasernenhof und im Unterstand. Das Lied der deutschen Frauen, der Siegeswille deutscher Männer wird wieder lebendig wie in den ersten Kriegstagen. Darüber hin geht die leise und zarte Melodie der Völkerversöhnung, die im Grunde ein Werk der Frauen ist. Ein Kriegsfilm als Loblied der deutschen Frauen, das ist dieser Film, der durchweg eine sehr gute Besetzung aufweist. — Ein Gegenstück ist „Papitou" mit dem Untertitel „Die Sirene der Tropen". Die Gefühlswelt des Schwarzen ist in Josephine Baker verkörpert. Dieses Negermädchen mit dem gebrochenen Deutsch erweckt das Interesse des Zuschauers, obwohl es abendländischer Denkweise fremd ist. Der Film ist im großen Rahmen aufgemacht und zeigt das Geschick eines schwarzen Mädchens, das Kinderwärterin und dann Bühnenstar ist. Schätzenswerte Ergänzung findet das Programm durch zwei Lustspiele und einen Filmstreifen über den Chiemsee. Geht das Apollo-Theater weiter in diesen Bahnen — erfreulicherweise sind die Eintrittspreise außerordentlich niedrig gehalten—, so dürfte es seinen Besuchern manche erfreuliche Stunde bieten.

(*) **Unfall im Freibad „Nesserschweiz".** Der Bergmann Bernhard J. aus Brassert erlitt gestern nachmittag in der Nesser Schweiz eine Fußverstauchung. Der Verletzte wurde durch die städt. Unfallwache in das Marien-Krankenhaus gebracht.

Neue Polizeiunterkunft in B.-Beckhausen

Umzug der Beckhausener Polizei am 1. August / Die Erfüllung eines langgehegten Wunsches / Moderne Verwaltungsräume

(*) Der Stadtteil Buer-Beckhausen hat schon seit mehreren Jahren in verschiedenen Eingaben des Bürgervereins an das Polizeipräsidium und an die Stadtverwaltung um die Errichtung einer neuen Unterkunft für die Polizei nachgesucht. Diese Eingaben sind bis zum Februar fast durchweg abschlägig beschieden worden, obwohl sogar vom Ministerialdirektor Dr. Klausener die Notwendigkeit eines Neubaues für die Beckhauser Polizei erkannt wurde. Schließlich genehmigten die Zentralbehörden den Bau. Als Bauplatz wurde das vom Landwirt Holz in Beckhausen freigegebene Grundstück an der kath. Kirche ausersehen. Die Ruhr-Lippe-Siedlungs G. m. b. H. in Dortmund kaufte das Gelände zu dem Zweck, darauf ein neue Polizeigebäude zu errichten und es an die Polizei zu vermieten. Das Baugeld wurde der Gesellschaft vom Ruhrsiedlungsverband vorgestreckt, so daß zu Anfang des Frühjahrs mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Inzwischen hatten sich nämlich die Verhältnisse in der alten Polizeiunterkunft arg zugespitzt. Die Besitzerin des Hauses, Witwe Alings, hatte schon vor Jahren der Polizei die Kündigung über die von ihr gemieteten Räume zugestellt. Diese Kündigung wurde nun wiederholt. Auf der anderen Seite war ein Verbleib der Polizei in den Räumen nicht mehr möglich, da die Räume so eng waren, so daß die Abwicklung der Polizeigeschäfte sehr erschwert wurde. Ursprünglich war geplant, neben dem Polizeigebäude noch ein Feuerwehrgerätehaus zu errichten und eine Unterkunft für die Beckhauser Post. Die Verhandlungen in dieser Hinsicht haben sich jedoch zerschlagen und inzwischen hat auch die Postverwaltung ihren Mietsvertrag bis 1932 verlängert. Die Errichtung des Feuerwehrgerätehauses scheiterte an dem ablehnenden Bescheid der Stadtverwaltung.

Innerhalb weniger Monate ist nun aber das neue Polizeigebäude in Beckhausen fertiggestellt worden, so daß es zum 1. August in Benutzung genommen werden kann. Vertragsgemäß sollte der Einzug in das Gebäude schon am 1. Juli erfolgen, durch verschiedene Schwierigkeiten ist der Termin jedoch um einen Monat verschoben worden.

Das dreistöckige Gebäude nimmt sich augenblicklich noch nicht ganz besonders gut aus, da die Umgebung noch recht unwirtlich und der Verputz noch nicht vollendet ist. Die obere Hälfte des Polizeigebäudes wird mit Rauputz versehen, während die untere Hälfte durch Klinkerverblendung ausgefüllt wird. Der vom Marktplatz über die Adlerstraße zum Neubau führende Zufahrtsweg bringt uns zu dem Eingang zu den Privatwohnungen, die über dem eigentlichen Polizeirevier angelegt werden. Der jetzt dort liegende Garten wird dem Niveau der Adlerstraße angepaßt und soll als Vorplatz zum Polizeigebäude ausgebaut werden. Dieser Vorplatz ist als schmucke Grünanlage gedacht und wird mit einem Kiosk versehen, in dem auch eine Bedürfnisanstalt untergebracht werden soll. Der Eingang zum Polizeirevier liegt der Kirche direkt gegenüber, an der projektierten Frauenstraße, die bekanntlich auf die Flurstraße ausmünden soll, um von dieser engen Straße den Verkehr abzulenken. Der Eingang zum Polizeirevier führt zunächst in die geräumige Polizeiwache. Zur Abwicklung des Publikumsverkehrs ist an dem Wachraum ein Schalter angebracht, durch den die Abfertigung kleiner polizeilicher Angelegenheiten möglich ist. Gegenüber der Wache befindet sich das Meldeamt, das bekanntlich seit dem 1. Juli verstaatlicht und der Polizei angegliedert ist. Im Anschluß an die Wache hat man auch einen Aufenthaltsraum für die obdachlos gemeldeten geschaffen. Dieser Raum steht mit der Wache in Verbindung.

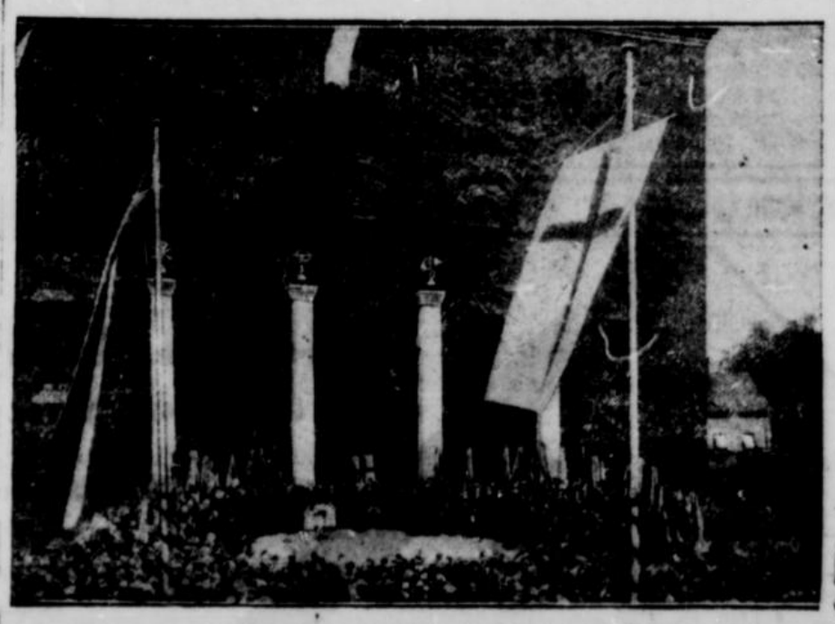
Im Anschluß an das Meldeamt ist das Geschäftszimmer der Polizei angelegt, die sog. Schreibstube, in der die Vernehmungen stattfinden und alle Polizeigeschäfte zur Abwicklung gelangen. In Verbindung mit diesem Geschäftszimmer stehen die Räume für den Polizeiobermeister und der Hauptmann des Reviers. Diesen beiden Zimmern gegenüber liegen auf der rechten Seite die zwei Büroräume der Kriminalpolizei.

In dem Kellergeschoß befinden sich die Gefängniszellen, die nur von dem Flur des Polizeireviers aus zugänglich sind. Die fünf Keller für die in den oberen Etagen eingerichteten Wohnräume sind vollkommen für sich abgeschlossen. Die Gefängniszellen hat man in zwei Einzelzellen und eine Sammelzelle eingeteilt, sie sind mit einem daran anschließenden Wasch- und Spülraum versehen. Am Ende des Kellerflurs befindet sich sodann noch der Heizkeller.

Die beiden oberen Stockwerke sind als Wohnräume eingerichtet. Es befinden sich hier 5 Dreizimmerwohnungen und eine 5-Zimmerwohnung, die für den Hauptmann des Reviers bereitgestellt ist.

Die Arbeiten an diesem Neubau wurden von folgenden Firmen ausgeführt: Erd- und Maurerarbeiten: Baufirma Alings, Installation: Krettler, Lichtanlage und elektr. Arbeiten: Böhm, Dachdeckerarbeiten: Illmann, Schreinerarbeiten: Lehmann und Berghorn, Zimmerarbeiten: Jacob, Zentralheizung: Döpp. Sämtliche Handwerkerarbeiten sind in Beckhausen verblieben.

Die Einweihung der Gustav-Adolf-Kirche in Nürnberg



die — im Anschluß an den dort veranstalteten 3. Evangelischen Kirchentag — am letzten Juni-Sonntag stattfand.

Aus dem Buerschen Schöffengericht

Der Schmutzfink

(*) Längere Zeit trieb sich der Arbeiter C. aus Buer herum und näherte sich Kindern in unsittlicher Weise. Endlich konnte man ihn erwischen und setzte ihn hinter Schloß und Riegel. Seine Vorstrafen wegen ähnlicher Geschichten fielen erschwerend ins Gewicht und erhielt C. deshalb ein Jahr Gefängnis.

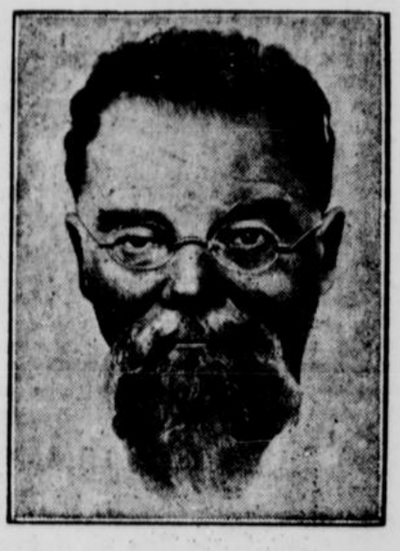
Das leidige Messer

Bis zum Feierabend saßen die Bergleute Sch. und W. mit anderen jungen Leuten in einer Wirtschaft. Sch. war an dem Tage sehr freigebig und gab verschiedene Runden aus. Beim Aufbruch waren nun alle mehr oder weniger stark angetrunken. Als man auseinander ging, kam es zu einer Keilerei, bei der Sch. mit dem Messer „arbeitete" und dabei einen gewissen L. schwer verletzte. Fünf Monate Krankenhaus waren nötig, ihn wieder auf die Beine zu bringen. Mit dieser blutigen, unter dem Einfluß des Alkohols stehenden Tat hatte sich nun das Schöffengericht zu beschäftigen. Sch. war im ganzen geständig. Nur will er in Notwehr gehandelt haben. Er erhielt sechs Monate Gefängnis. 3 Monate wurden ihm auf Bewährung gesetzt.

(*) **Freilichtbühne Stadtwald Buer.** Familie Löffelmann, der Lachschlager, der am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 5,30 Uhr, auf der Freilichtbühne von den westdeutschen Bühnenkünstlern zur Aufführung gelangt, bietet allen, welche gern und herzlich lachen, die beste Gelegenheit hierzu. Dieses an Situationskomik so reiche dreiaktige Lustspiel sichert einen genußreichen Theaterabend. — Vorher gelangt der urkomische Schwank „Manöverliebe" zur Darstellung. Die Vorstellungen finden von jetzt an zu volkstümlich verbilligten Eintrittspreisen, nur zwei Plätze, 2. Platz 60 Pfg., 1. Platz 1 Mark, statt. Karten zur nächsten Sonntagvorstellung sind am Sonntagnachmittag ab 3 Uhr am Eingang zum Stadtwald, ab 4 Uhr an den Kassen der Freilichtbühne zu haben. Die Freilichtbühne des Stadtwaldes ist dem Theaterpublikum von Buer und Umgegend noch lange nicht hinreichend bekannt, da sie bisher zu wenig benutzt wurde. Erst wenn dort des öfteren Vorstellungen stattfinden würden, dürfte sie allgemein bekannt werden. Bei Eintreten ungünstiger Witterung findet die für Sonntag, den 6. Juli, angesetzte Vorstellung am Sonntag, den 13. Juli, statt.

Olympia SCHREIBMASCHINE

Max Klinger 10 Jahre tot



Am 9. Juli vor 10 Jahren starb der Radierer, Maler und Bildhauer Max Klinger. Es sei dahingestellt, auf welchem dieser Schaffensgebiete er am größten gewesen ist: seine Werke — erinnert sei nur an die Radierungen zur „Brahms-Phantasie", an das Gemälde „Christus im Olymp" und an die Marmorfigur Beethovens — sind beseelt vom Funken wahren Genies, und als er vor zehn Jahren die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hatte, trug man einen Großen zu Grabe.

(*) **Bund hirnverletzter Krieger, Buer.** Die übliche Monatsversammlung des Bundes deutscher hirnverletzter Krieger fällt für den Monat Juli aus.

(*) **Heute Sommerfest auf Schloß Berge.** Wir haben wiederholt auf die heute Nachmittag 3,30 Uhr stattfindende Veranstaltung des evangl. Gemeindehausbau-Vereins hingewiesen, die als Sommerfest in den Anlagen des Schlosses Berge vor sich gehen soll. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die umfangreichen Vorbereitungen gänzlich zum Abschluß gekommen sind. Der Programmverkauf war überaus rege, so daß man annehmen muß, daß auch der finanzielle Erfolg gewährleistet ist. Bei nicht günstiger Witterung sollen alle Darbietungen in den großen Räumlichkeiten des Schlosses geboten werden.

(*) **Singekursus im Stadtteil Buer.** Es wird noch einmal auf die heute Abend (Donnerstag) um 20 Uhr, in der Oberrealschule Buer, Essener Straße 6 (altes Amtshaus) stattfindenden Uebungsstunden des vom städtischen Jugendamt eingerichteten Singekursus hingewiesen. Zu dem Kursus können noch einige Teilnehmer zugelassen werden.

(*) **Selbstmordversuch in Buer-Beckhausen.** In den Morgenstunden des Mittwochs legte sich ein 40jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen der Zechenbahn Hugo. Der Mann wurde vom Zugpersonal rechtzeitig bemerkt und der Zug zum Halten gebracht. Jetzt nahm der Lebensmüde reißaus.

(*) **Den Fuß gebrochen.** Der Bergmann Sch. aus Recklinghausen-Süd brach gestern nachmittag im Freibad Grimberg den rechten Fuß. Die Unfallwache brachte ihn in das Erler Krankenhaus.

(*) **Fahrraddiebe in Buer an der Arbeit.** Einem Kaufmann G. aus der Bismarckstraße in Buer-Erle wurde sein Herrenfahrrad, welches er gegen 18 Uhr vor einer Wirtschaft an der Sutumer Straße aufgestellt hatte, entwendet. Das Rad trägt die Marke Göricke-Nero, die Nr. 999 995 und hat einen Wert von 100 Mark. — Ein weiteres Herrenfahrrad wurde am 1. ds. Mts in der Zeit von 15,30—16 Uhr einem Lehrling H. aus der Bochumer Straße entwendet, der das Rad in dem Fahrradstand vor dem hiesigen Marienhospital untergestellt hatte. Es hat einen Wert von 90 Mark und ist mit der Marke Patria und der Nummer 1 264 335 versehen.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes Willi Witt, für Lokales, Sport und Feuilleton Paul Klotz; für Theater Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill, für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen - Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Die Dummen werden nicht alle

Betrug an einem Mädchen in Buer

)(Ein junges Mädchen aus Hillerheide bei Recklinghausen befand sich am 1. d. M. auf dem Wege über Sinsen—Suderwich zur Hillerheide. Da es des Weges unkundig war, fragte es einen Motorradfahrer, der sich erbot, es nach Hillerheide zu bringen. Der Motorradfahrer fuhr nun mit dem Mädchen über Buer, wo sie in ein Lokal einkehrten. Hier gab sich der Mann dem Mädchen gegenüber als Kriminal-Kommissar aus und erbat sich einen Fingerring, den ihm das Mädchen aushändigte. Dem Mädchen wurde nun von dem Manne aufgegeben, sich ein Abendessen und 1 Glas Bier zu bestellen, während er das Lokal verließ mit dem Bemerken, daß er gleich zurückkomme. Das Mädchen wartete aber vergeblich. Bei dem Ring handelt es sich um einen ovalen mit rotem Stein und auf jeder Seite 1 Rose im Werte von 32,50 Mark. Der Mann ist etwa 1,60 m groß, breitschulterig, hat dunkelblondes Haar, volles Gesicht, braune Augen. Er trug blaue Schirmmütze, dunkelbraune Jacke und ähnliche Hose, braune Weste mit Reißverschluß und derbe hohe schwarze Schnürschuhe. Er nannte sich Krim.-Kommissar Philipp Wilbert. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittelung des falschen Kriminalbeamten führen, werden von allen Polizei-Dienststellen entgegengenommen.

Das rechte Teppichklopfen

Was die Polizei dazu sagt

(•) In der Stadt Gelsenkirchen werden seit Jahr und Tag an allen Tagen und Stunden lustig Teppiche geklopft. Die fleißigen Hausfrauen glauben, die alte Polizeiverordnung, wonach das Teppichklopfen auf bestimmte Tage und Stunden beschränkt war, sei nicht mehr in Kraft. Das ist ein Irrtum. Die Polizei hat geglaubt, das Publikum würde sich selbst erziehen und auf einander genügend Rücksicht nehmen und daher beide Augen zugedrückt. Leider gibt es aber auch noch rücksichtslose Hausfrauen, wie aus den verschiedensten Beschwerden nervöser Großstadtbewohner hervorgeht Ihr fleißigen Hausfrauen und Hausangestellten, gewöhnt Euch an Ordnung und haltet die vorgeschriebenen Stunden und Tage, die für das Teppichklopfen freigegeben sind, inne, damit die Polizei nicht gezwungen ist, Euch durch Strafen zur notwendigen Ordnung zu erziehen. Die Großstadtbewohner sind alle mehr oder weniger nervös und wollen ihre Ruhe haben.

(—) **Verein heimattreuer Ost- u. Westpreußen, Gelsenkirchen.** Zur Teilnahme an der Abstimmungsgedenkfeier in Essen am 6. 7. versammeln sich die Mitglieder am Sonntag um 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Abfahrt 9 Uhr 37 Min.

Blutiger Zahltag in Horst

Ein Wirtschaftsdrama im Horster Süden / Ein Bergmann von einem Horster Wirt lebensgefährlich verletzt / Der Halbbruder des Verletzten nimmt Rache am Wirt / Schwierige Arbeit für das Ueberfallkommando

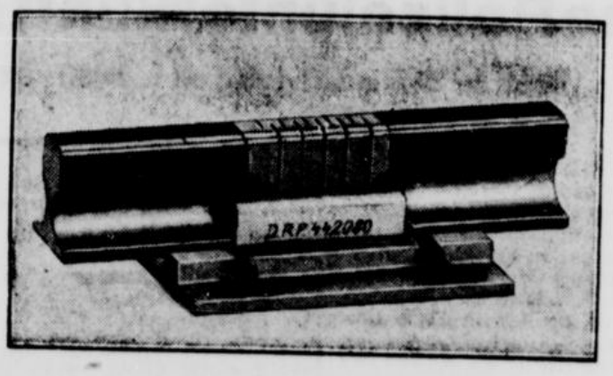
(*)Gestern abend gegen 18,30 Uhr kam es in der Wirtschaft Wilmes in Horst-Süd zu einem folgenschweren Auftritt, der durch den Bergmann Franz Lohmann aus Karnap und dessen Schwager Driwa verursacht wurde. Beide wurden in dem Lokale aufsässig, als ihnen verweigert wurde, im Lokale eine Flasche Branntwein auszutrinken. Der Bergmann L. schlug die von der Eingangstür zur Theke gehende Tür ein und zerschmetterte die verbindende Fensterscheibe. Der Wirt gab aus dem Nebenzimmer auf den Bergmann L. drei Schüsse ab, von denen einer eine böse Wirkung hatte. Der Schuß drang dem L. in den Bauch, ein anderer streifte die Schläfe. Der dritte Schuß ging in das Transparent der Wirtschaft. L. wurde schwerverletzt dem Horster Krankenhause zugeführt und schwebt in Lebensgefahr. Kurz nach diesem Vorfall wurde der Wirt Wilmes durch den Bergmann Bittrich mit einem schweren Gegenstand in seiner eigenen Wirtschaft zu Boden geschlagen. Der Wirt trug derart schwere Verletzungen davon, daß seine Vernehmung und Vorführung bis gestern abend noch nicht möglich war.

Zu dem Vorfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Bergleute Franz Lohmann, Stinnesstraße 116 in Karnap wohnhaft und sein Schwager Driwa aus der Hugostraße in Karnap hatten gestern morgen, nachdem sie auf der Stinnezeche ihre Löhnung entgegengenommen hatten, eine Bierreise durch Horst unternommen. Sie landeten zunächst in Horst, wo sie sich mit Branntwein versorgten, den sie auf dem Baugelände des Sparkassenneubaues vertranken. In einer Wirtschaft in Horst-Süd hatten sie sich inzwischen neuen „Stoff" besorgt, mit dem sie sich in die Wirtschaft B. an der Markenstraße begaben, wo sie aber vom Wirt auf die Straße gesetzt wurden. Die beiden Zechkumpane gingen dann in die Stehbierhalle der Wirtschaft Wilmes und tranken noch einige Glas Bier. Als sie in die Wirtschaft W. kamen, waren beide schon stark angetrunken, so daß ihnen keine Getränke mehr verabreicht wurden. Der Bergmann L. verlangte dann für den mitgebrachten Branntwein einen Korkenzieher, der ihm von dem Wirt verweigert wurde. Als der Kellner und der Wirt die beiden unliebsamen Gäste glücklich auf den Wirtschaftsflur befördert hatten, schlug der Bergmann L. die zur Wirtschaftstheke gelegene Scheibe ein, wobei er von seinem Schwager unterstützt wurde. Der Wirt W. begab sich darauf mit einem Revolver in das Nebenzimmer, öffnete die Tür und feuerte auf den im Flur stehenden Bergmann L. drei Schüsse ab. L. torkelte die Treppe hinunter und blieb auf dem Bürgersteig liegen. Von einem im Lokale W. anwesenden Arzt wurde das Ueberfallkommando herbeigerufen, das innerhalb kurzer Zeit zur Stelle war und die Markenstraße absperrte. Gleichzeitig wurde das Lokal W. von mehreren Beamten besetzt, um Weiterungen nach diesem blutigen Vorfall zu vermeiden. Der Wirt Theodor W., der nach der Vernehmung durch die Polizei wieder hinter der Theke Getränke verabfolgte, wurde etwa 20 Minuten nach dem Vorfall von einem 19jährigen Burschen an der Theke angesprochen und nach den Vorkommnissen befragt. Der Gast, der sich in der Wirtschaft ein Glas Bier in Begleitung seiner Frau trank, zog plötzlich einen mit Eisenstücken besetzten Gummischlauch aus der Rocktasche und versetzte dem Wirt W. einen Schlag direkt über den Kopf. Der Wirt W. brach blutüberströmt zusammen, während inzwischen die im Lokale anwesenden Polizeibeamten den Bergmann Bittrich, der diesen Schlag ausgeführt hatte, in Haft nahmen.

Bergmann Bittrich ist der Halbbruder des von dem Wirt angeschossenen Bergmanns L. und hatte gleich nach dem Vorfall geäußert, daß er an dem Wirt Rache nehmen werde. Bis gestern abend wurden noch ca. 20 Zeugen zu dem Vorfall vernommen, die fast durchweg bekundeten, daß die Bergleute L. und D. wiederholt von dem Wirt aufgefordert wurden, das Lokal zu verlassen.

Wie das Horster Krankenhaus mitteilt, ist der Bergmann L. gleich nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus operiert worden. Es besteht die Gefahr, daß sich aus der Schußverletzung, die die Gedärme verletzt hat, eine Bauchfellentzündung entsteht. Nach dem Befund der Aerzte besteht Lebensgefahr.

Eine Erfindung, die stoßfreies Eisenbahnfahren gewährleisten soll



Die bekannten rhythmischen Stöße, denen jeder fahrende Eisenbahnwagen ausgesetzt ist, werden durch die Zwischenräume zwischen den einzelnen Schienen bedingt. Diese Zwischenräume dienen zum Ausgleich der Längenveränderungen, denen die Schienen bei Temperaturschwankungen unterliegen. Die bisherigen Versuche, dieses notwendige Uebel auf dem Wege besondersartiger Schienenkonstruktion zu beseitigen, waren verhilfe: die aneinanderstoßenden Schienenenden werden durch ein Zwischenstück, in das senkrecht zur Schienenlänge — wechselseitig angeordnete Einschnitte gemacht sind, durch Schweißung mechanisch fest verbunden. Vermöge dieser Einschnitte werden die Längenunterschiede ausgeglichen, während die lückenlose Verbindung ein stoßfreies Fahren verbürgt.

○ **Wegen Hehlerei angezeigt** wurde ein Lumpensammler aus Horst, weil er am 1. ds. Mts. 5—6 Zentner verschiedener Eisenteile daselbst von unbekannten Personen aufkaufte, die von einem Platz entwendet waren, und einer Firma in Buer gehören.

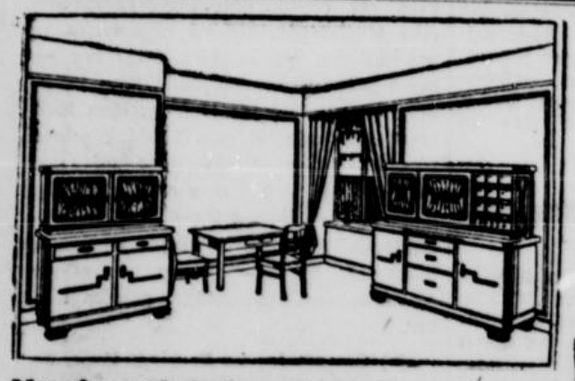
○ **Diebe in der Straßenbahn.** Einer Ehefrau P. aus der Gartenstraße in Horst wurde auf der Straßenbahnfahrt von Essen nach Karnap ein Paket, welches sie unter einer Sitzbank untergebracht hatte, entwendet. In dem Pakete befanden sich 1 Dutzend zugeschnittene weiße Damenkittel.

(—) **Sonderzüge nach Ostpreußen.** Aus Anlaß der Abstimmungsgedenkfeier in Marienburg und Stuhm ist noch ein Sonderzug eingelegt, der nur bis Allenstein fährt. Der planmäßig festgesetzte Sonderzug am 12. 7. bleibt bestehen. Weitere Züge fahren: Am 16. 7. nach Insterburg, 20. 7. nach Lyck, 24. und 28. 7. nach Insterburg, 29. 7. nach Lyck, 3. 8. nach Insterburg, 4. und 6. 8. nach Lyck, 8. 8. nach Insterburg, 11. 8. nach Lyck. Rückzüge verkehren: Am 8. 7. von Lyck, 16. 7. von Insterburg, 22. und 31. 7. von Lyck. Die Anmeldungen müssen rechtzeitig erfolgen da Nachbestellungen nicht berücksichtigt werden können.

(—) **Selbst Hunde sind vor Dieben nicht sicher.** Am 30. 6. wurde einem Arzt Dr. K. aus der Alleestraße in Gelsenkirchen eine kurzhaarige getigerte Jagdhündin, auf den Namen „Freya" hörend, gestohlen. Der Wert beträgt 600—800 Mark. Sachdienliche Angaben werden von allen Polizei-Dienststellen entgegengenommen.



„Wo ist nur die Latte geblieben, die ich abhobeln wollte?"



Tausende von Küchen kaufte unsere Zentrale ein.

Daher die überaus große Preiswürdigkeit!

Küche, Carolina pine, bestehend aus Bufett 150 cm breit, mit Reform-Einteilung und Ausziehbrett, mit Linoleum belegt, Kühlraum, Schubkasten mit Besteckeinteilung, innen ausgelegt - Anrichte 115 cm breit, mit Linoleum, innen ausgelegt, Tisch mit Linoleum und 2 Stühle . . . . .

475.-

Der Kaufpreis kann in kleinen Raten beglichen werden

Nach erfolgter Anzahlung wird die Küche sofort - auch nach auswärts - kostenlos geliefert

ALTHOFF BUER

Hühneraugen, Warzen, Hornhaut
beseitigt unter Garantie
Miller's Hühneraugentinktur.
Conrad Miller
Herten
Kaiserstraße 49,
und Ewaldstraße 102.

1. Hypotheken
Volle Auszahlung
8½% Zinsen.
Nach 8 Jahren zinsfrei.
Schriftliche Anfr. bef. unter 868 die Geschäftsst. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Das heutige Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 3. Juli

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
7,05—7,30 Morgenkonzert
7,30—8,30 Uhr Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Die Kurkapelle: Dresdner Philharmonie-Orchester, Leitung: Musikdirektor Curt John
10,15—11,15 Uhr Schallplattenkonzert (Tri-Ergon-Platten)
10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,20—12,00 Schulfunk. Die Siebenbürger Sachsen: ihr Land, ihr Volkstum in Liedern, Tänzen und Dichtungen. Leitung: Oberstudienrat Dr. Heck
12,10 Mechanische Musik
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen und Geschichten
15,30 Wirtschaftsberichte
16,05—16,25
Die Welt im Buch
Willi Schäferdiek: Neue deutsche Lyrik
Herm. Burte: „Ursula" — Oskar Loerke: „Atem der Erde" — Joachim Ringelnatz: „Flugzeuggedanken" — Viktor Wittner: „Der Mann zwischen Fenster und Spiegel" — Jakob Haringer: „Abschied"
16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,25—17,05 Martin Block: Vom Wandern und Wahrsagen der Zigeuner
16,45—17,05 Prof. Tarachand Roy (Lahore) Der Freiheitskampf Indiens
17,05—17,30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dipl.-Handelslehrer Witte: Der berufspflichtige Jugendliche in der Volkswirtschaft
17,30—18,30 Vesperkonzert, Leitung: Arthur Wolf
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50
Das neue Weltbild
Das soziologische Weltbild
Universitätsprofessor Dr. Paul Honigsheim: Die Gesellschaftslehre und ihre bedeutendsten Vertreter
18,50 Vom Tage
Anschließend Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht
19,05—19,15 Uebertragung aus Düsseldorf
Bei den internationalen Leichtathletikkämpfen
19,15—19,40 Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch
19,40—20,00 Der Westdeutsche Wirtschaftsraum: Dr. Habermas: Das Bergische Land
20,05 Uebertragung aus dem Garten der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld:
Sommerkonzert des Städtischen Orchesters Wuppertal. Leitung: Karl Gemünd
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus dem Cafe Hemesath, Düsseldorf, Kapelle: Mario Ifeglio.

Schauburg Buer

Ab heute Donnerstag:

Ein neuer Harry-Liedtke-Film

Vater und Sohn

Ein Film von Vater und Sohn, die beide das gleiche Mädchen lieben

Bühne

Die Sensation der Woche

John Olms Cie

der echte amerik. Illussions-Akt

Im Uhrenladen

Fünf bange Tage

mit Maria Jacobini, Anton Pointner, Harry Hardt

Ein Film aus dem russischen Offiziersleben der Vorkriegstage

Der Sieg reiner Gattenliebe über alle Niedrigkeiten des Lebens

Das Hohelied auf die Liebe eines Weibes

VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

Das Kölner Internationale

Lammers siegt über 100 Meter

Körnig gewinnt den 200-Meter-Lauf

Westdeutschlands größtes leichtathletisches Ereignis während des bisherigen Verlaufes der Saison, die Internationalen leichtathletischen Abendwettkämpfe in Köln, hatten mit rund 5060 Besuchern eigentlich nicht den erwarteten großen Rahmen gefunden, wenn auch diese Ziffer immerhin noch in Anbetracht einer Veranstaltung an einem Wochentage noch recht beachtlich ist. Bei der erstklassigen Besetzung der Wettbewerbe, die neben der amerikanischen Elite auch die übrigen gemeldeten Leichtathleten am Start vereinten, entspannen sich recht harte und interessante Leistungsvergleiche, die zum Teil mit hervorragenden Zeiten abgeschlossen wurden. Besonders erfreulich ist der Erfolg des Oldenburger Meisterläufers Lammers über 100 Meter gegen die amerikanischen Mitbewerber, wie auch Körnig im 200-Meter-Lauf seine derzeit vorzügliche Verfassung unter Beweis stellte.

Der Abend begann mit dem 1500-Meter-Lauf.

1. Helber, Stuttgart	4:02,4
2. Hobus-Hannover (früher Schalke 96)	4:02,8
3. Kilp-Düsseldorf	4:05,6

Zum 100-Meter-Lauf starteten von innen nach außen: Schlößke-Charlottenburg, Mährlein-Mainz, Lammers-Oldenburg, Salz-Köln, Ham und Bowen-Amerika. Nach einem Fehlstart ging das Feld geschlossen ab. Bei 30 Meter trat Lammers energisch an und verschaffte sich in führender Position einen klaren Vorsprung von einem Meter. Die beiden Amerikaner, die hier noch auf den beiden letzten Plätzen lagen, lieferten dann aber ein hervorragendes Finish, dem sich aber der Oldenburger durchaus als gewachsen zeigte. Zwar rückte Bowen auf den letzten Metern stark auf, doch Lammers Spannkraft war die größere. Ham sicherte sich noch einen guten dritten Platz.

1. Lammers-Oldenburg	10,7
2. Bowen-Amerika	10,8
3. Ham-Amerika	10,9

Ueber 800 Meter offenbarte der meteorhaft an die Oeffentlichkeit getretene Amerikaner Bullvinkel eine ganz vorzügliche Veranlagung.

1. Bullvinkel-Amerika	1:52,8
2. Danz-Charlottenburg	1:54,2
3. Saam-Köln	1:55,2

Im 200-Meter-Lauf führte Körnig den Beweis, daß er immer noch ein Kämpfer allerersten Formats ist. Pendleton hatte den besten Start und kam demzufolge zum Beginn recht stark zur Geltung. Doch vor der Zielgeraden ging Körnig mit größter Energie in Front und gewann in ganz überlegener Manier gegen die amerikanische Hoffnung. 50 Meter vor dem Ziel konnte auch Gillmeister die übrigen Teilnehmer passieren und auch Schüller vermochte noch auf den letzten Metern an Pendleton vorbeizukommen. Mährlein erwies sich diesem Rennen nicht als gewachsen und gab in aussichtsloser Position auf.

1. Körnig	21,5
2. Gillmeister	21,8
3. Schüller	22,2

Der 400-Meter-Lauf war natürlich die ureigene Angelegenheit des USA-Vertreters Bowen, der auf seiner Spezialstrecke keine Gegnerschaft besaß und völlig souverän durchs Ziel ging.

1. Bowen-Amerika	48,7
2. Röller-Köln	50,4
3. Weber-Köln	51,0

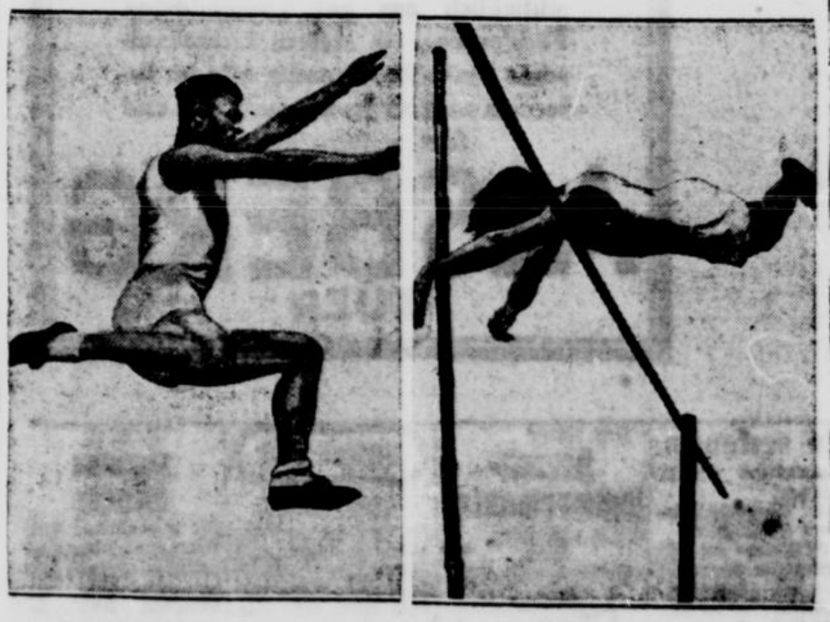
Im 110-Meter-Hürdenlauf kam es zu einem äußerst erbitterten Duell zwischen dem Amerikaner Anderson und Petterson-Schweden, das im Ziel für das Publikum kaum sichtbar für den Amerikaner entschieden wurde.

Das Kugelstoßen war ein rein nationaler Wettbewerb, in dem sich Dobermann mit dem beachtlichen Wurf von 14,22 Metern die erste Position sicherte.

Im Stabhochsprung kam es leider ohne Wegener zur Entscheidung, da dieser in letzter Stunde wegen Verletzung absagen mußte. Der Amerikaer Warne und Regener-Dortmund lieferten sich einen hartnäckigen Kampf, bis es dann Warne gelang, einmal 4 Meter glatt zu überspringen. Versuche des Amerikaners, über 4,10 Meter zu kommen, scheiterten.

2. Regener-Dortmund	3,60 m
3. Stechmesser-Münster	3.40 m

Von den Deutschen Kampfspielen in Breslau



Die Sieger im Weitsprung und im Stabhochsprung

wurden Dobermann-Köln (links) mit einem Weitsprung von 7,35 Metern und Wegener-Halle (rechts), der mit einem Stabhochsprung von 4,065 Metern einen neuen deutschen Rekord aufstellte.



Der Sieg im Marathonlauf

wurde von dem Rheinländer Sehr-Düll en errungen, der die 42 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden 59 Minuten 44 Sekunden bewältigte und als überlegener Sieger durchs Ziel ging

Allerlei Neues

aus dem WSV, Gau Recklinghausen

Sonntag noch einige Jugendopferspiele

Am Sonntag, den 6. Juli, finden weitere Jugendopferspiele statt. Es sind angesetzt: Union Recklinghausen-Süd gegen Germania Datteln-VfB. Waltrop kombiniert, auf dem Unionplatz. Loer ist Schiedsrichter. Ferner S. u. S 13 Recklinghausen gegen SpVg. Erkenschwick auf dem Hiberniasportplatz. Schiedsrichter ist hier Holkenbrink. — Am Sonntag, den 13. Juli, spielt eine Kombination Herten-Scherlebeck gegen Viktoria-Union auf der Hillerheide. Schiedsrichter ist Reilmann. Vor diesem Treffen spielt die Handballmannschaft des SV. Union gegen Viktoria. — Das Jugendtreffen des Westfalenbezirks an der Porta Westfalika wird leider nicht stattfinden, da die Finanzierung nicht sichergestellt ist. Der Gau Recklinghausen hat sich daher entschlossen, für seine Vereine einen Jugendtag zu veranstalten. In welcher Form der Jugendtag begangen wird, kann noch nicht gesagt werden, da der hierfür aufzuwendende Betrag noch nicht endgültig feststeht. In Erwägung gezogen wird eine Dampferfahrt nach einem Ausflugsort oder ein Treffen in der Haard.

In Anerkennung für treue Dienste innerhalb des WSV. haben die goldene Ehrennadel erhalten: Laupichler (Vorsitzender des Gaues Recklinghausen, Mitglied des SV. Germania Datteln); Hausberg (Westfalia Scherlebeck); Wischnewski (Union Recklinghausen-Süd); Weber, Frieg, Seggelmann (Viktoria Recklinghausen); Deterding (BV. Lünen 05); Eberhard (E. u. S. Hüls-Sinsen); Nolden (VfB. Waltrop); Wirkus (Germania Datteln).

Leichtathletische Klubkämpfe sind wie folgt angesetzt: 6. Juli: Viktoria Recklinghausen — BV. Marl, Waltrop — Preußen Hochlarmark; 13. Juli: BV. Selm — BV. Marl, Viktoria Recklinghausen — Preußen Hochlarmark; 27. Juli: Selm — Waltrop.

Die Leichtathletischen Gaumeisterschaften werden am 20. Juli auf der Kampfbahn der Stadt Recklinghausen ausgetragen. Die Ausschreibung der Wettkämpfe wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Fußball

Spielverein Viktoria Westerholt

Heute Donnerstag findet bei Kammann eine außerordentlich wichtige Versammlung statt. Anfang 7 Uhr. Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.

SC. Buer-Hassel

Zu dem heute, Donnerstag nachmittag, stattfindenden leichtathletischen Training haben sämtliche Fuß- und Handballer unbedingt zu erscheinen. Beginn 18 Uhr.

Im nassen Element

Schwimmverein „Wasserfreunde" Marl

Heute, Donnerstag, findet um 20 Uhr ein Wasserballspiel gegen den Schwimmverein Castrop-Rauxel statt. Dieses ist das letzte Spiel, welches aus der Gaumeisterschaftsserie des Deutschen Schwimmverbandes hier in Marl ausgetragen wird. Die Wasserfreunde ringen hiernach noch je ein Spiel in Herne und Horst aus. Da in Marl die Gelegenheit, ein Wasserballspiel zu sehen, nicht häufig ist, wird auf dieses Spiel besonders hingewiesen. Die Uebungsstunde des Vereins wird wegen des Spiels von Mittwoch auf Donnerstag verlegt.

Turf und Toto

Was die Mittwochs-Pferderennen brachten

Berlin-Hoppegarten

Mit dem Derbymeeting ist der Höhepunkt der Saison überschritten. Der zweite Teil der Saison steht nun, von einzelnen großen Prüfungen abgesehen, im Zeichen des jüngsten Jahrganges, der das Hauptinteresse auf sich konzentriert. Als erste der besseren Konkurrenzen für Zweijährige kam gestern das Stierstorpff-Rennen zum Austrag, das eine Anzahl unserer bereits gut erprobten Youngsters am Start versammelte. Auch in den anderen Rennen, die meistens sehr stark bestritten waren wurde guter Sport gezeigt.

Neuß

Am sonnenreichen Sonntag hatte der Neußer Reiter-Verein einen großen Tag, der für die Unbill vieler Regentage entschädigte. Das Wetter schien auch für den Mittwoch die besten Voraussetzungen zu erlauben. Wochentags sind zwar immer schwächer, aber es sollte ein guter Wochentag auf der beliebten Bahn werden, zumal es in den Rennen allerhand zu sehen gab. Die Ställe wünschten natürlich sehnlichst Regen, das Gespenst des festen Bodens droht, den die meisten Rennpferde ja nicht mögen. Es waren eine Masse Starter genannt, die interessante Kämpfe bei hervorragender Besetzung der einzelnen Rennen gaben. Der sportliche Erfolg stand außer Frage, den äußeren Erfolg garantierte das Sommerwetter, das gar nicht schöner sein konnte.

Auf dem grünen Tuch

Billardturnier in Buer-Resse

Am Sonntag, den 6. Juli, kommt das Rückspiel der beiden Lokalgegner „Billardklub Im Oemken" Buer-Resse gegen Billardklub „Zum Jägerhof" zum Austrag. Diesesmal wird der Sieg auf der anderen Seite sein.

Aus dem Turner-Lager

Der Turnverein „Westfalia 1884" Buer

stellt zu den Gaumeisterschaften im Volksturnen in Recklinghausen am 6. Juli folgende Turner: Hohmann, Dreikampf; Bronak, Otto, Deutscher Sechskampf; Pruß, Heinr., Deutscher Sechskampf; Böttcher, Willi, Deutscher Fünfkampf; Ueckert, Jul., Deutscher Fünfkampf; Böttcher, Weitsprung; Bronak, 800-Meter-Lauf; Leistner, 1500-Meter-Lauf; Feder, 5000-Meter-Lauf; Leistner, 5000-Meter-Lauf; Bötz, 5000-Meter-Lauf. Es wird außerdem eine 3 mal 1000-Meter-Staffel gestellt. Treffpunkt: Buer-Nord 8,40 Uhr. Abfahrt: Buer-Nord 8,45 Uhr.

Der Rekordflug von Chikago

500 Stunden in der Luft

)(**Chicago**, 3. Juli. (Drahtber.) Das von den Brüdern Hunter gesteuerte Flugzeug „City of Chicago" befand sich gestern vormittag 11,40 Uhr amerikanischer Zeit (5,40 Uhr nachmittags MEZ.) 5000 Stunden in der Luft.

Neue Bücher

„Jeder sein eigener Rechtsbeistand" von Justizobersekretär Rud. Houben in Gelsenkirchen. Preis 2 Mark.

Die 6. Auflage dieses sehr empfehlenswerten und praktischen Buches ist soeben erschienen. Dasselbe gehört in die Hand eines jeden Staatsbürgers, welcher einiges Interesse für unser modernes Rechtsleben hat. „Aus der Praxis für die Praxis" ist der leitende Gedanke bei der Abfassung gewesen. In einer für jeden verständlichen Weise behandelt es das Zivilprozeßrecht, die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von Grundstücken, das Konkurs- und Vergleichsverfahren, das Strafrecht, Handelsregister- und Grundbuchsachen, das Familien-Vormundschafts- und Jugendrecht, das Erbrecht, Testaments- und Nachlaßsachen und was für jeden, welcher heute Angestellte beschäftigt, oder für denjenigen, welcher selbst Angestellter ist, besonders wichtig ist, das Arbeitsrecht. Letzteres ist von einem Arbeitsgerichtsvorsitzenden bearbeitet. In einem Anhange wird das Mietrecht und das landwirtschaftliche Pachtrecht behandelt. Die Anschaffung des Buches kann jeden nur empfohlen werden. Es ist für jemanden, welcher Rechtssachen zu bearbeiten hat, geradezu unentbehrlich. Das Buch ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen.

Der Schlußakt im Deutschen Derby



Der Oppenheimsche Hengst „Alba" (Reiter Munro) geht vor dem Weinbergschen „Ladro" durchs Ziel.

Das Motorradrennen im Nürburgring



Im Rennen um den „Großen Preis von Deutschland", dem internationalen Wettbewerb der Motorräder, der am 29. Juni auf dem Nürburgring zum Austrag kam, wurde Gesamtsieger der Engländer Walker (im Ausschnitt), der mit einem Stundendurchschnitt von 106,3 Kilometern einen neuen Nürburgrekord aufstellte

Waschküchenöfen
58 cm Plattendurchmesser



21.50
Lieferung und Aufstellen kostenlos

ALT-BUER-OFF



Am Dienstag, den 1. Juli, entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Ehefrau

Charlotte Schutzek
geb. Kowalzik

im 74. Lebensjahre. Der Tod war ein Erlöser für sie von ihrem schweren Leiden.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Schutzek.

Buer-Erle, den 1. Juli 1930.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Juli, nachmittags 3.30 Uhr vom Trauerhause, Buer-Erle, Kronprinzenstraße 5 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **„Zuder's Patent-Medizinal-Seife"** waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn **„Zuder's Patent-Medizinal-Seife"** ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. hundert wert. G. Mätting." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) u. Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu **„Zuckoh-Creme"** (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Größeres **Heeresgut**-Unternehmen richtet sofort in Dortmund, **Buer**, Bochum, Gelsenkirchen und Essen

Filialen

ein. Tüchtige Geschäftsleute mit größerem **Laden** im Verkehr gesucht.

Sichere Dauerexistenz, hoher Verdienst.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Wir suchen

eine besonders befähigte, tüchtige

Verkäuferin

für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe und Seide

Damen, welche langjährige erfolgreiche Tätigkeit in genannten Abteilungen nachweisen können und bisher in lebhaften Geschäften tätig waren, bitten wir Angebote einzureichen.

Kaufhaus A. Simmenauer Herten.

Danksagung

Bin 27 Jahre alt, wurde 3/4 Jahre auf Kiefernentzündung behandelt. Konnte nicht essen und schlafen wegen der großen Schmerzen. Mein Gesicht war immer geschwollen und entzündet. Dann versuchte ich **Homöopathie** bei **Frau Wilking, Herne, Schulstraße 20.** Nach zwei Monaten eiterte ein Knochen aus. Mein Gesicht wurde wieder dünn und ich kann wieder essen. Alles ist wieder heil. Frau Wilking meinen herzlichen Dank!

Laer, den 17. Oktober 1929.

Emmi Berke, Schützenstraße 17

Sommersprossen

unreinen Teint, beseitigt unter Garantie **Fuchts Schwanenweiß.** Tube 1.75 Mk. Dose 1.50 Mk. Zu haben in den Apotheken und Drogerien: Alte Apotheke und Rathaus-Apotheke Buer, Leibeck, Buer, Essener Straße, Nolde, Buer, Hochstr. Wilke, Buer, Essener Str. Wiers, Buer, Essener Str. Wahl, Buer, Hochstr.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Juli 1930, vorm. 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Herrn Rottmann in B.-Mitte, Essener Straße 13, folgende Gegenstände:

3 Ausziehtische, 8 Schreibtische, 3 Kredenze, 7 Ladentheken, 6 Sofas, 5 Bücherschränke, 4 Waschtoiletten, 2 Kleiderschränke, 2 Dürkopp-Nähmaschinen, 1 Rauchtisch, 5 Lederstühle, 1 Grammophon, 2 Bilder, 1 Drei-Röhren-Radio-Apparat, 9 Meter schwarzen Stoff, 3 Meter braunen Stoff, 2.70 Meter Mantelstoff, 1 Fotoapparat, 1 Vitrine, 1 Ofen, 20 Damenhüte, 1 Kasse, 1 1 Spiegel, 2 Schaukästen, 1 Geldschrank, 1 Klavier, 1 Messingbehälter, 1 Probathwaage, 45 Flaschen diverse Weine, 1 Orga-Schreibmaschine, Nr 87197, 1 elektr Kaffeemühle, 1 Schnellwaage, 1 Aufschnittmaschine, 1 Ladenregal, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Tafelwaage, 1 Obsttisch, 30 Dosen Erbsen, 30 Dosen Birnen, 41 Brieftauben, 1 Chaiselongue, 2 Rohrsessel, 1 runder Tisch, 1 Spiegel, 1 Sprechapparat, 1 Wanduhr, 2 Wandschränke mit Schiebetüren, 2 Sessel, 1 Wandregal und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bürger, Obergerichtsvollzieher, Buer, Droste-Hülshoffstraße 14

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4 Juli 1930, vorm. werde ich beim Wirt Karl Gehb, Buer-Erle, Bismarckstraße, folgende Gegenstände:

1 Klavier, 1 Sprechapparat, 1 Schreibtisch, 1 elektr. Stehlampe, 1 Küchenschrank, 1 Standuhr, 1 Kleiderschrank, 1 Ideal-Schreibmaschine, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ledersessel, 10 Stühle, 1 Radioapparat, 1 Heilapparat, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Hocker, 1 Ofen, 1 Teppich, 4 Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Diktenhobelmaschine mit Motor, 1 Mignon-Schreibmaschine, 1 Posten Tapeten, 2 Theken, 1 Regal, 5 Fotoapparate, 15 Dutzend Platten, 30 Kasetten, 1000 Postkarten, 2 Stative, 80 Stück Toilettenseife, 17 Bücher-Operntexte, 500 Zigarren, 1 Schreibmaschine „Orga-Privat", 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, 1 Tafelwaage, 1 Fenstervorsatz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ahrberg, Obergerichtsvollzieher.

Gut möbliertes
Zimmer
in Buer-Mitte zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Einfach
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten.
Buer, Sedanstraße 5.

Besserer Herr oder Dame findet saubere
Schlafstelle
evtl mit Morgenkaffee. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Mietgesuche

Zwei
3 od. 4-Zimm. Wohnung
am liebsten Altwohnungen, mit Bad, möglichst bald zu mieten gesucht.
Angebote unt. B Z 645 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27

3- oder 4-räumige
Wohnung
in gutem Hause eventl. mit Garage oder kleines Häuschen zu mieten ges.
Angeb. unt B Z 647 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kaufangebote

Lebensmittelgeschäft
mit 3-Zimmerwohnung in Herten zu verkaufen. Erforderlich Rmk. 500.
Sach. Herten, Ewaldstraße 174.

Günstiges Angebot!
Einige
fast neue Pianos
sehr preiswert auch in Ratenzahl. abzugeben.
Carl Schmitthagen
Hofpianofabrik.

Fast neuer
Opel kinderwagen
billig zu verkaufen.
Heinrich Westphal, Buer, Ackerstraße 47.

Motorrad
steuer- und führerscheinfrei, fast neu, zu verkauf.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ein fast neuer moderner, tiefer
Kinderwagen
für 30 bis 35 Mark zu verkaufen.
Buer-Erle, Bismarckstraße 181, dreimal schellen.

Guterhaltener
Herd
billig zu verkaufen.
Buer-Beckhausen, Giebelstraße 15.

Bandoneon
104doppeltönig, billig zu verkaufen.
Buer-Bülse, Zweckeler Straße 4.

Stellenangebote

Hohen, dauernden
Nebenverdienst
finden Dam. u. Herr. mit großem Bekanntenkreis, durch Verkauf v. Strümpfen zu Engrospreisen.
Anfr. erb. an Schließfach 136, Leipzig-Süd 3/94.

Kaufmännischer
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen unt B Z 646 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ordentliches
Mädchen
für sofort gesucht. Nicht unter 18 Jahren.
Theodor Klaas, Kaiserhof, Buer-Erle, Bismarckstraße 178.

Suche für sofort ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
Josef Lücke, Buer, Urbanusstraße 19

Zuverlässiges, 16- od. 17-jähriges
Mädchen
welches zu Hause schlafen muß, für einen Geschäftshaushalt in Buer-Mitte sofort gesucht.
Schulz, Buer, Essener Straße 4.

Stellengesuche

Friseuse
Anfängerin, sucht Stelle als Volontärin mit Kost, in Buer oder Umgebung
Angebote unt. B Z 648 an d. Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mietangebote

Schöne abgeschlossene 4-räumige
Wohnung
auf Wunsch mit Mansarde preiswert zu vermieten.
Näh. Schuhhaus P. Meyer, Herwest-Dorsten, Haltener Straße 77.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Buer, Lindenstr. 31, p

Abgeschlossene
3-Z.-Wohnung
mit Badezimmer, Vorratskammer und Balkon, sofort zu vermieten.
Buer, Breddestr. 110, 2. Etage.

Großes
Ladenlokal
für 50 RMk. sofort zu vermieten.
Angeb. unt. B Z 649 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Okasa bleibt Okasa!

Auf der internationalen Ausstellung in Florenz vom 15. – 24. November 1929 erhielt Okasa das **Verdienstkreuz** mit der **Goldenen Medaille.**

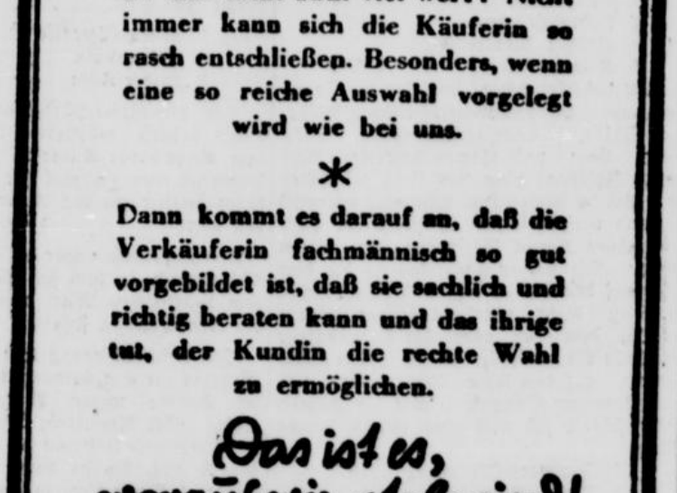
Okasa wird schon seit Jahren mit **garantiertem Hormongehalt** hergestellt. Die verwendeten Organpräparate unterliegen einer ständigen ununterbrochenen Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.



Männer! Neue Kraft!
Man kennt heute nur noch
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).
Das einzig dastehende, hochwertige, wissenschaftlich anerkannte Sexualkräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie). Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe

Nur Okasa: 50000 Probepackungen umsonst
ohne jede Verpflichtung geg. 40 Pfg. Doppel-Brief-Porto; wir legen hochinteressante Broschüre bei. General-Depot und Alleinversand für Deutschland: Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 38, Friedrichstraße 160.

Beachten Sie genau: Okasa (Silber) für den Mann Originalpackung 9.50 M. | Okasa (Gold) für die Frau Originalpackung 10.50 M. | Zu haben in allen Apotheken!



Gute Bedienung und richtige Beratung

Ist das nicht auch viel wert? Nicht immer kann sich die Käuferin so rasch entschließen. Besonders, wenn eine so reiche Auswahl vorgelegt wird wie bei uns.

*

Dann kommt es darauf an, daß die Verkäuferin fachmännisch so gut vorgebildet ist, daß sie sachlich und richtig beraten kann und das ihrige tut, der Kundin die rechte Wahl zu ermöglichen.

Das ist es, worauf wir stolz sind!

Unser Verkaufspersonal besteht ausschließlich aus gut ausgebildeten Fachleuten, an deren fachmännischer Vervollkommnung wir im Interesse unserer Kundschaft fort und fort weiterarbeiten.

ALSBERG BUER

Zu verkaufen:
1 zweitüriger Kleiderschrank
1 gr. Eßzimmerlampe mit Seidenschirm
1 Stehlampe mit Tisch
1 Wanduhr (Regulator)
alles noch guterhalten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Fast neuer
Herrensommermantel
billig abzugeben.
Buer, Goldbergstraße 64, 3. Etage, links.

2 Morgen
Gras
zu verkaufen.
Buer, Westerholter Str. 136, geg. der Försterei.

Größere Posten
dicke Bohnen
zum Einmachen gibt ab
H. Schulte Terboven, Possum.

Kaufgesuche

Wohn- oder Geschäftshaus
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unt. H A 99 an die Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Verschiedenes

1000 Mark
für kurze Zeit zu leihen gesucht. h. Zinsen u. gute Sicherheit vorh. Daselbst kann junge Dame oder Herr sofort eine gute, leichte Stelle antreten.
Angeb. unt. B Z 643 a.d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Die Anfertigung
sämtlicher Damen- und Kindergarderobe (auch Knabensachen) sowie alle Arten Lampenschirme wird zu mäßigen Preisen übernommen.
Westerholt, Kurfürstenstraße 40, 2. Etage.

Frisur 50 Pfg.
Nachschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 150 Pfg.
Dauerwelle 5—15 Mk.
Garantiert 6—9 Mon. haltbar.
Damen-
Salon Rednos
Buer, Hagenstraße 38.

D. V. G.
Zinslose Darlehen
für Eigenheime und Abtragung alter Hypotheken vergibt die
Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H. Darmstadt.
Auskunft erteilen die Ortsgruppen:
in Buer: Architekt Grabo, Brinkgartenstraße 40 Ruf 30676. Versammlg. jeden 2. Sonntag im Monat, 11 Uhr, Gaststätte Rottmann, Essener Str. 13. Gäste willkommen;
in Gelsenkirchen: Oberstadtsekr. Major, Bohwinkelstraße 14, Versammlg. jeden 1. Samstag i. Monat, Gaststätte Heidtmann, Uhlstraße 16.

Stempelfarben für alle Zwecke
Stempel-Sturm
Ruf 2222, Hochstr. 26



Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
Seit 50 Jahren bewährt.